

Ortsname Macharowka
Weitere Ortsnamen Majchrowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 370 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SSW von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 152)

Ortsname Magelstal
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 199 (1905) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Bergseite und gehörte zum 1859 gegründeten Kirchspiel Rosenberg. (Kirche, ev. Teil, S. 193; Mertens, S. 395)

Ortsname Maidan
Weitere Ortsnamen Maidan Golyschewskij
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Emiltschin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SW von Kischin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 152)

Ortsname Maidan
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; G-0 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NW von Tschernobyl.

Ortsname Maidorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyt*

M

Topografische Lage Karte 1; D-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im W von Neu-Galka (Wiesenseite). Sie lag außerhalb der Wolgarepublik, im Stalingradskij Kraj. (HB 1955, S. 115)

Ortsname Maifeld
Weitere Ortsnamen Eigenfeld
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1870 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; H-7 *Landfläche/-nutzung* 1.890 Desj.
Einwohnerzahl 250 (1918) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im Norden von Berdjansk, nahe Darmstadt. (HB 1957, S. 239)

Ortsname Maifeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasny-Kut
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 1; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SO von Krasny-Kut (Wiesenseite). (HB 1955, S. 115)

Ortsname Maihofer
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Atschairsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 16 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im SO von Omsk. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Majjowskij
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Borodinowsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 206 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Mainfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Maisjanowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk, Rayon Ljubinsk
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 155 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km NW von Omsk. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Maital
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Ujesd Nowousensk/
 ASSRdWD
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag im etwa 25 km im SO von Krasny-Kut (Wiesenseite). (HB 1955, S. 115)

Ortsname Majanga
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/Kanton
 Marxstadt
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; F-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag nord-östlich von Marxstadt auf der Wiesenseite und gehörte administrativ wahrscheinlich zu Schaffhausen. (HB 1955, S. 115; Mertens, S. 396)

Ortsname Majanga
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/

M

Gründungsjahr Kanton Marxstadt
Kolonietyp Tochterkolonie
Topografische Lage
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite. Sie war wahrscheinlich eine Tochterkolonie von Basel. (HB 1955 S. 115; Mertens, S. 396)

Ortsname Majanga
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; F-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SO von ihrer Mutterkolonie Bettinger auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 115; Mertens, S. 396)

Ortsname Majanga
Weitere Ortsnamen Majanka, Zürich
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 1; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SSO von ihrer Mutterkolonie Zürich (Wiesenseite). (HB 1955, S. 115; Mertens, S. 396)

Ortsname Majdan
Weitere Ortsnamen Maidan
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 220 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SOO von Baraschow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Majorowskoje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Akmolinsk/Rayon Obejdinennaja
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 13; E-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 1.100 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 120 km im W von Karaganda. Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Makarenko
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Kalatschinsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 12 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im SO von Omsk. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Makarowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Hoffnungstal
Gründungsjahr 1888 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung* 1.850 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 206 (1912) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Kolonie wurde etwa 40 km NNW von Odessa von 103 Familien aus dem Elsass und Rheinpfalz gegründet. 1912 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 6 Schüler unterrichtete. (HB 1956, S. 187)

Ortsname Makarowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Chassaw-Jurt
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NNO von Kisljar. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Makarowo
Weitere Ortsnamen Schönfeld
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 51 (1943) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1956, S. 187)

Ortsname Makejewka
Weitere Ortsnamen

M

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1959, S. 152)

Ortsname Makowetz
Weitere Ortsnamen Makowicy
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 212 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NW von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Maksimowka
Weitere Ortsnamen Maximowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 267 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im SO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Makut Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Malachowo-Sebastiansfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr 1870 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; E-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 576 (1941-1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im W von Nikolajew.

Ortsname Malenkij
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka
Gründungsjahr 1908 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; L-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 186 (1928) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Malindorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Malin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; F-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 3 km im NO von Malin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomysl. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Malischowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; C-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 2 km im SW von Rasdelnaja.

Ortsname Malo Konstantinowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 400 Desj.
Einwohnerzahl 54 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. In ihr befanden sich 10 Höfe und eine Windmühle. (HB 1995/96, S. 297)

Ortsname Malo-Jekaterinowka
Weitere Ortsnamen Malo-Jekaterinowka
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr 1892 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 2.190 Desj

M

Einwohnerzahl 260 (1918), 325 (1926) *Konfession* evangelisch-separatistisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NW von Taganrog. 1915 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, eine Ziegelei und 33 Höfe. (HB 1995/96, S. 297)

Ortsname Mamut-Bai
Weitere Ortsnamen Mamut-Baj
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr 1904 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; B-3 *Landfläche/-nutzung* 800 Desj.
Einwohnerzahl 45 (1918), 88 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NW von Jewpatorija. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Djelal. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Mannheim
Weitere Ortsnamen Barabai, Baraboi, Barabej
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Friedrich Engels
Gründungsjahr 1808 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 2; C-7 *Landfläche/-nutzung* 3.705 Desj.
Einwohnerzahl 195 (1859), 1.777 (1909), 1.790 (1912), 2.076 (1915), 1.903 (1926)
Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Odessa. Sie wurde von 60 Familien aus dem zu Preußen gehörenden Teil Polens (10), aus Baden (16), aus dem Elsass (16) und aus Bayerisch Pfalz (8) gegründet. Die Siedler fuhren von Lauingen auf der Donau bis Wien. Von dort zogen sie auf dem Landweg über Österreich, Mähren, Galizien und Radziwill-Polen nach Odessa. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Odessa. Die Pfarrei Mannheim wurde zwischen 1811 und 1814 gegründet. 1820 gehörten ihr 645 Eingepfarrte an. 1912 gab es im Dorf eine 4-klassige Schule, an der zwei Lehrer 240 Schüler unterrichteten, einen Feldscher und einen Konsumverein/-laden. Im Ort gab es eine Dampfmühle, die von Bauern aus der gesamten Umgebung genutzt wurde. Daneben gab es noch drei Ölmühlen, die aber nach dem Ersten Weltkrieg stillgelegt wurden. 1926 gab es im Ort eine 8-klassige Schule, einen Konsumverein/-laden und ein Bauernheim. Seit ihrer Gründung hatte die Kolonie Probleme mit der Wasserversorgung. Es wurden deshalb mittels Tiefbohrungen artesische Brunnen (Springbrunnen) angelegt. Außerdem wurden Dämme angelegt, die im Frühjahr das Schmelzwasser zurückhielten., dass dann für das Vieh genutzt werden konnte. Mannheim war für seine große Zahl sogenannter Einkehrhöfe bekannt. Hier konnten die nach Odessa oder Triaspol fahrenden Bauern übernachten. Im Ort gab es vier Schmiede, drei Schreiner, eine Drechslerwerkstatt, eine Küferei, eine Klempnerei und ein Schlachthaus. 1890 wurde das alte Bethaus durch einen Kirchenneubau mit sechs Altären ersetzt. 1935 wurde die Kirche geschlossen und der Turm abgerissen. Das Gebäude wurde danach als Getreidespeicher genutzt. Am 27. März 1944 wurde die Dorfbevölkerung evakuiert. Der Treck zog über Ungarn in den „Warthegau“. Nach Kriegsende wurden die ehemaligen Einwohner Mannheims repatriert und nach Sibirien gebracht. 1937/38 wurden 110 Einwohner verhaftet, von denen bis 1941 nur vier in das Dorf zurückkehrten. 1828 wurde die Tochterkolonie Neu-Mannheim bei Nikolajew gegründet. Die Kolonie gehörte zum so genannten Kutschurganer Gebiet, zu dem neben Mannheim noch

Straßburg, Baden, Selz, Kandel und Elsass zählten. Hinzu kamen noch die Tochterkolonien Georgental (1857) und Johannestal (1864). Bedingt durch die geographischen Gegebenheiten - durch den Wind wird der Sand aus dem ehemaligen Flussbett des Kutschurgan über weite Flächen geweht, so dass die Bodenqualität leidet (50 – 60 % Sand)- spielte in diesem Siedlungsgebiet neben dem Ackerbau vor allem der Obst- und Weinanbau eine wesentliche Rolle. Bei den Kolonien handelte es sich bis auf eine Ausnahme (Selz) um geschlossene, rein katholische Siedlungen. Sämtliche Dörfer im Kutschurganer Tal wurden unter der persönlichen Leitung von Herzog Richelieu angelegt. Aus diesen Kolonien wanderten viele Einwohner nach Nordamerika aus, besonders in den Bundesstaat Dakota. Davon zeugen die Dörfer, die die gleichen Namen wie die Kolonien tragen. (HB, 1956, S. 7 ff und S. 187; Kirche, kath. Teil, S. 160 und 169; Mertens, S. 397; Trauerbuch, S. 70; Volk auf dem Weg, Heft 9/1967, S. 5 f)

<i>Ortsname</i>	Mannheim		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Feodorowka
<i>Gründungsjahr</i>	1860	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; G-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	969 (1897), 1.787 (1912), 1.385 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 17 km im N von Feodorowka (Wiesenseite). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Gnadenflur. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 115; Göttingen 1997, S. 41)		

<i>Ortsname</i>	Mannheim		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Feodorowka
<i>Gründungsjahr</i>	1860	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; G-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 9 km im N von Feodorowka (Wiesenseite) am Fluss Bol-schoi Karaman. (HB 1955, S. 115)		

<i>Ortsname</i>	Mannheim		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Lysanderhöh
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Kukkus (Wiesenseite) im mennonitischen Siedlungsgebiet „Am Trakt“. Es dürfte sich um eine Tochterkolonie der 1860 gegründeten Kolonie Mannheim handeln. (HB 1955, S. 115)		

M

Ortsname Mannheim (Kol. 11)
Weitere Ortsnamen Neu-Mannheim, Marjanowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Cherson/Bezirk Nikolajew
Gründungsjahr 1862-64 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; K-4 *Landfläche/-nutzung* 2.440 ha
Einwohnerzahl 205 (1914), 230 (1919), 493 (1941) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 1 km im SO von Kronau. Die Einwohner kamen aus dem Gebiet Prischib. Zahl der deutschen Einwohner: 230:1919, 493:1941, 461 in 125 Familien, davon 66 ohne Oberhaupt. An der Volksschule wurde im Klassensystem unterrichtet. 1942 gab es 2 Lehrer und 72 Schüler. Die Pfarrei Neu-Mannheim wurde 1870 gegründet. Sie gehörte zum Dekanat Jekaterinoslaw. Zur Pfarrei gehörten die Filialen Neu-Landau, Neu-Kronental, Rosenfeld, Simonsfeld, Nikolaital und Michailowka. 1914 gab es hier 2.398 Eingepfarrte, um 1919 waren es 2.776. Die Kirche diente als Getreidelager. Im Ort gab es keinen elektr. Strom. 1918 wurden 2.440 ha von 40 Höfen bewirtschaftet. Zum Kolchos gehörten 1941 insgesamt 1.033 ha. Nach der Besetzung des Ortes durch die deutsche Wehrmacht und der Auflösung des Kolchos 1941 entstanden 89 Bauernhöfe. Fast jeder Hof besaß einen etwa 6 m tiefen Brunnen, von denen aber nur die Hälfte Trinkwasser führte. Die Gemeinde besaß 13 ha Obstanlagen. Zusätzlich dazu befanden sich viele Obstbäume im Privatbesitz. Neben der Obstplantage besaß die Gemeinde noch 3 ha Weingärten. Im Ort gab es eine Molkerei, eine Schmiede und eine Tischlerwerkstatt. Während der Hungersnot 1921/22 kamen 20 Einwohner (7 Männer, 4 Frauen, 9 Jugendliche) ums Leben. 1932/33 verhungerten 5 Personen (3 Männer, 1 Frau, 1 Jugendlicher). Zwischen 1933 und 1941 wurden 39 Einwohner (35 Männer, 2 Frauen, 2 Jugendliche). (Stumpp -Erhebung 1941-1942)

Ortsname Mannsheim
Weitere Ortsnamen Mannheim
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 30 (1918) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Mannwillendorf
Weitere Ortsnamen Mannwillenhof, Manwelowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjeppropetrowsk/Rayon Pawlograd
Gründungsjahr 1887 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 6; F-5 *Landfläche/-nutzung* 2.420 Desj.
Einwohnerzahl 170 (1905), 292 (1914), 292 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SW von Sinelnikowo. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Josefstal. (HB 1958, S. 189)

Ortsname Manuchin
Weitere Ortsnamen Grüntal

M

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)
<i>Gründungsjahr</i>	1819	<i>Koloniety</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.948 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	487 (1859), 605 (1905), 390 (1912), 475 (1918), 495 (1919), 420 (1926)		
		<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die 24 Gründerfamilien kamen aus Westpreußen (Bezirke Elbing, Marienburg, Tiegenhof). 1912 gab es im Ort ein Bethaus und eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 36 Schüler unterrichtet. Die Gemeinde war Zentrum eines Kirchspiels. (HB 1957, S. 239; Mertens, S. 399)

<i>Ortsname</i>	Margenfeld		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Sibirien-Mittelasien		
<i>Gebietsbezeichnung</i>		<i>Admin. Zuordnung</i>	
<i>Gründungsjahr</i>	1902	<i>Koloniety</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; D-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 70 km im W von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet.		

<i>Ortsname</i>	Marianin		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Jarun
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Koloniety</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 10; C-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	202 (1904)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 10 km im NW von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum 1889 gegründeten Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)		

<i>Ortsname</i>	Marianka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Pulin
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Koloniety</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 10; D-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	400 (1904)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 3 km im SO von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 153)		

<i>Ortsname</i>	Marianowka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolhynien	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouvernement Kiew

Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 10; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 152 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NOO von Makaroff. Sie ist nach 1914 erloschen. Die Gemeinde gehörte zum 1901 gegründeten Kirchspiel Radomysl. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Marianowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; F-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 190 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 28 km im SO von Korestyschew. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Emiltschin. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Marianowka
Weitere Ortsnamen Bobrickaja
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Pulin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 96 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimthal. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Marianowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Iwankow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; F-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 269 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Brusilow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomysl. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Marianowka
Weitere Ortsnamen Dermanka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Sudilkow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; B-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 247 (1904) *Konfession* evangelisch

M

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Dubrowka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Marianowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino

Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 5; C-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 203 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im S von Stalino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ludwigstal. (HB 1959, S. 152)

Ortsname Marianowka Nr. 7

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Archangelskoje

Gründungsjahr 1899 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung* 1080 Desj.

Einwohnerzahl 307 (1918), 154 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Archangelskoje. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Mariawohl

Weitere Ortsnamen Carocino, Zarizino

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
Molotschansk (Halbstadt)

Gründungsjahr 1857 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 4; F-9 *Landfläche/-nutzung* 1.393 Desj.

Einwohnerzahl 141 (1860), 305 (1918), 305 (1918), 300 (1919), 195 (1926)

Konfession mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1957, S. 239; Mertens, S. 401)

Ortsname Marienau

Weitere Ortsnamen Krasnowka

Gebietsbezeichnung Alt Samara *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Ujesd Samara

Gründungsjahr 1866 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; A-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 20 (1881), 25 (1889), 20 (1900), 110 (1910) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im N von Samara. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Das Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien

im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. Während und nach der Oktoberrevolution sind zahlreiche Kolonien erloschen. (HB 1964, S. 24 f)

<i>Ortsname</i>	Marienberg		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Bisiuk, Bisjuk, Peschtschanoje, Pestschanoje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Seelmann
<i>Gründungsjahr</i>	1855	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; D-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	2.385 (1897), 3.310 (1912), 1.734 (1926)	<i>Konfession</i>	katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 25 km im O von Seelmann (Wiesenseite) am Fluss Bisjuk. Die Gründerfamilien kamen aus Kolonien auf der Bergseite. Die Kolonie hatte 469 Höfe. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Seelmann. 1863 wurde die Pfarrei Marienberg gegründet. Bis 1903 war die Gemeinde Streckerau eine Filiale von Marienberg. 1909 gehörten 2.700 Eingepfarrte zu ihr, um 1919 waren es 3.485. Im Ort gab es eine steinerne Pfarrkirche und eine Schule. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 115; Göttingen 1997, S. 44, Kirche, kath. Teil, S. 273; Terjochin)		

<i>Ortsname</i>	Marienberg		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa/Rayon Glückstal
<i>Gründungsjahr</i>	1861	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; B-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.200 Desj. (1918)
<i>Einwohnerzahl</i>	325 (1918), 476 (1943)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 40 km im S von Balta. Die Gemeinde gehörte zum 1864 gegründeten Kirchspiel Bergdorf. 1912 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 38 Schüler unterrichtete. (HB 1956, S. 187)		

<i>Ortsname</i>	Marienbrunn		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Mindowsk
<i>Gründungsjahr</i>	1910	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 8; H-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.244 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	452 (1918), 560 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

M

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 100 km im SW von Prochladnaja. Sie wurde an der Kuma von Besarabiendeutschen gegründet. Der Ort war mit der Kolonie Tempelhof durch eine Brücke verbunden. Die Kolonisten kamen aus der Pachtgemeinde Groß-Markosowka im Kubangebiet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Pjatigorsk. Der Ort entwickelte sich zu einer wohlhabenden Kolonie. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1961, S. 63 und S. 158)

Ortsname Marienburg

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka

Gründungsjahr 1860 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; G-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 1.129 (1897), 2.375 (1912), 692 (1926) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im N von Feodorowka (Wiesenseite) am Fluss Bolschoi Karaman. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Mariental. Vermutlich 1870/71 wurde die Pfarrei Marienburg gegründet. 1900 gehörten ihr 2.000 Eingepfarrte an, um 1919 waren es 3.044. Im Ort gab es eine hölzerne Pfarrkirche. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 115, Kirche, kath. Teil, S. 270)

Ortsname Mariendorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 41 (1928) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Mariendorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Nikopol

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 6; D-7 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 109 (1859) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Nikopol. (HB 1958, S. 189)

Ortsname Mariendorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Jekaterinoslaw/Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; D-7 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im SSW von Saporoshje.

Ortsname Mariendorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien

Admin. Zuordnung

Gründungsjahr

Kolonietyt

Topografische Lage Karte 10; D-3

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im S von Baraschow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Emiltschin. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Marienfeld

Weitere Ortsnamen Nikolajewskoe (Spatzenchutor, „Spatzij“), Nowaja Awilowa, Neu-Awilowa, Nonokolajewka

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Saratow/ASSRdWD/Kamenka

Gründungsjahr 1852

Kolonietyt Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; B-8

Landfläche/-nutzung 9.260 ha (1912)

Einwohnerzahl 634 (1857), 1.377 (1897), 2.247 (1912), 1.948 (1926) *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im SW von Kamenka (Bergseite) am Fluss Mokraja Olchowka. In der Nähe des Dorfes verliefen die Eisenbahnlinien Kamyschin-Jelez und Kamyschin-Mitschurinsk. Die Station Awilowa war etwa 5 km vom Ort entfernt. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Saratow. 1859 wurde die Pfarrei Marienfeld gegründet. 1914 gehörten ihr 4.000 Eingepfarrte an, um 1919 waren es 3.780. Die hölzerne Pfarrkirche wurde 1857 auf Gemeindegeldern erbaut. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 115; Göttingen, S. 40; Kirche, kath. Teil, S. 244 f; Terjochin, S. 51)

Ortsname Marienfeld

Weitere Ortsnamen Marienfeld Nr. 26, Marienpole

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Saporoshje/Rayon Pestschannyje

Gründungsjahr 1858

Kolonietyt Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; E-10

Landfläche/-nutzung 2.473 Desj.

Einwohnerzahl 283 (1864), 378 (1905), 272 (1912), 355 (1918), 400 (1919), 342 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Melitopol. Sie besaß ein Bethaus. An der 4-klassigen Schule unterrichtete 1912 ein Lehrer und 47 Schüler. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Euginfeld. (HB 1957, S. 239; HB 1959, S. 149)

Ortsname Marienfeld

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien

Admin. Zuordnung Oblastj Slawgorod/Rayon Snamenka

Gründungsjahr

Kolonietyt

M

Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 87 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Marienfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 261 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im NW von Omsk. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie eine Lesehalle. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Marienfeld
Weitere Ortsnamen Karl Liebknecht
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr 1924 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 80 (1918) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im S von Lugansk (Woroschilowgrad).

Ortsname Marienfeld
Weitere Ortsnamen Licholetowka, Mariafeld
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/Kriwoj Rog
Gründungsjahr 1924 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 6; A-6/A-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 80 (1918), 126 (1919) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NO von Shirokoje. (HB 1958, S. 189)

Ortsname Marienfeld
Weitere Ortsnamen Romanowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Region Dnjepropetrowsk/
Rayon Schirokoje
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; F-4 *Landfläche/-nutzung* 1.430 Desj.
Einwohnerzahl 295 (1905), 272 (1918), 306 (1919), 329 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SW von Pawlograd. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Josefstal. (HB 1958, S. 189)

Ortsname Marienfeld
Weitere Ortsnamen Marjinsk, Marjinskoje
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew/Rayon Gornostajewka
Gründungsjahr 1869 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 3; K-6 *Landfläche/-nutzung* 6.850 Desj.
Einwohnerzahl 600 (1914), 893 (1919) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NO von Berislaw. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Jakaterinoslaw. 1897 wurde das Vikariat Marienfeld gegründet. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde dann die Pfarrei Marienfeld gegründet. Zu ihr gehörten die Filialen Neukron und Rosalienfeld. Neben freier Kost und Logis wurde dem Pfarrer ein Jahresgehalt von 500 Rubel gezahlt. 1884 wurde die steinerne Kirche - die erste dieser Art im Molotschnaer Gebiet - erbaut. (HB 1958, S. 194; Kirche, kath. Teil, S. 297)

Ortsname Marienfeld
Weitere Ortsnamen Mariental, Jarakai, Jarakaj
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Daghestan
Gründungsjahr 1928 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; L-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 150 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im NOO von Grosny. Sie ist in der Sowjetzeit neu entstanden. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Marienfeld
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Kubangebiet
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; C-3/D-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im S von Krasnodar. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Marienfeld
Weitere Ortsnamen Marino
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Uspenskaja
Gründungsjahr 1881 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; F-3 *Landfläche/-nutzung* 1.302 Desj.
Einwohnerzahl 1.100 (1918), 1.900 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Armawir. Sie wurde nach 1920 gegründet. (HB 1961, S. 158)

M

Ortsname Marienfeld
Weitere Ortsnamen Rosenfeld
Gebietsbezeichnung Südkaukasus *Admin. Zuordnung* Georgien/Rayon Sagaredsho
Gründungsjahr 1817 *Koloniety* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 8; K-6 *Landfläche/-nutzung* 2.696 Desj.
Einwohnerzahl 530 (1914), 540 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im O von Tiflis. Die 34 Gründerfamilien kamen alle aus Württemberg. 1830 wurde das Kirchspiel Marienfeld gegründet. Ihm gehörten 1905 1.002 Eingepfarrte an. Ihren Namen erhielt die Kolonie zu Ehren der Kaiserinmutter Maria Feodoreona, der Schwester des Königs Friedrich I. von Württemberg. (HB 1961, S. 163; Kirche, ev. Teil, S. 223)

Ortsname Marienfeld Nr. 26
Weitere Ortsnamen Marienpolje, Marjino Pole
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Region Dnjeppetrowsk/
Gebiet Mariupol
Gründungsjahr 1823 *Koloniety* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; H-7/H-8 *Landfläche/-nutzung* 1.380 Desj.
Einwohnerzahl 208 (1859), 477 (1912), 350 (1919), 399 (1922)
Konfession evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 80 km im O von Orechow. Die Gründerfamilien kamen aus dem Rheingebiet (Worms). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ludwigstal/Eigenfeld. Die Kolonie besaß ein Bethaus. An der Volksschule unterrichtete 1912 ein Lehrer 58 Schülern.

Ortsname Marienheim
Weitere Ortsnamen Marienhain Mariahei, Majenheim
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjeppetrowsk/
Rayon Nikopol
Gründungsjahr 1869 *Koloniety* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; B-7 *Landfläche/-nutzung* 4.050 Desj.
Einwohnerzahl 410 (1918), 474 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im SO von Kriwoj Rog. Die Gemeinde gehörte zu Kirchspiel Neu-Mannheim. Im Ort gab es in den dreißiger Jahren eine 7-klassige Mittelschule. Die aus benachbarten Orten kommenden Schüler wurden in einem als „Sommerhaus“ bezeichneten Gebäude mit nur einem Raum untergebracht. Unterrichtssprache war bis 1938 Deutsch. Zusammen mit den benachbarten Orten Simonsfeld und Nikolaital bildete Marienhain eine deutsche Dorfgemeinde. Ein Wanderkino kam in unregelmäßigen Abständen in das Dorf. (HB 1958, S. 189; Wiens, S. 320 ff)

Ortsname Marienheim
Weitere Ortsnamen Kamennoje, Kamennaja

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Charkow/
Rayon Sachnowschtschina
Gründungsjahr 1872 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; F-2 *Landfläche/-nutzung* 1.005 Desj.
Einwohnerzahl 153 (1918), 204 (1941) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im SO von Konstantinowka. (HB 1958, S. 191; HB 1959, S. 155)

Ortsname Marienheim
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow/Rayon Golodajewka
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 11; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 480 (1918), 262 (1926) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im SW von Rowenki. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1959, S. 146)

Ortsname Marienheim
Weitere Ortsnamen Bogorodicino
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Luxemburg
Gründungsjahr 1865 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; E-9 *Landfläche/-nutzung* 1.781 Desj.
Einwohnerzahl 290 (1918), 300 (1919) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im S von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zur Pfarrei Kostheim. (HB 1957, S. 239)

Ortsname Marienheim
Weitere Ortsnamen Perekrestowo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Hoffnungstal
Gründungsjahr 1909 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; B-4 *Landfläche/-nutzung* 1.272 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 260 (1918), 178 (1919), 405 (1943) *Konfession* evangelisch/katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Sacharjewka. Die katholische Gemeinde gehörte zur Pfarrei Neu-Liebental. Am 17.03.1944 wurden die Einwohner des Dorfes vor der heranrückenden Front in den „Warthegau“ evakuiert. (HB 1956, S. 187; Kossko, Marienheim, S. 471)

Ortsname Marienort
Weitere Ortsnamen Kalinowo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Kalinow
Gründungsjahr 1885 *Kolonietyp* Tochterkolonie

M

Topografische Lage Karte 5; B-5 *Landfläche/-nutzung* 1.260 Desj.
Einwohnerzahl 151 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Stalino. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Memrik. (HB 1959, S. 152)

Ortsname Marienpol
Weitere Ortsnamen Dubowo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Charkow
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; A-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 213 (1918), 138 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Barwenkowo. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Margenau. (HB 1959, S. 155)

Ortsname Marienruh
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km südöstlich von Dshankoj. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Mariental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Krapotkin
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NO von Krapotkin. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Mariental
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Kuschtschewskaja
Gründungsjahr 1866 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 341 (1909), 266 (1918), 637 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Kuschtschewskaja. Sie wurde von Siedlern aus Riebendorf gegründet. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab zwei landwirtschaftliche Artels sowie eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Taganrog. (HB 1961, S. 158)

Ortsname	Mariental	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
Gebietsbezeichnung	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Taganrog
Gründungsjahr		<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i> 1.441 Desj.
Einwohnerzahl	174 (1915)	<i>Konfession</i> evangelisch
Zusatzinformationen	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie bestand 1915 aus 26 Höfen. (HB 1995/96)	

Ortsname	Mariental	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
Gebietsbezeichnung	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Taganrog
Gründungsjahr		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>		<i>Landfläche/-nutzung</i> 720 Desj.
Einwohnerzahl	110 (1915)	<i>Konfession</i>
Zusatzinformationen	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie bestand 1915 aus 17 Höfe. (HB 1995/96, S. 298)	

Ortsname	Mariental	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Mariewka	
Gebietsbezeichnung	Alt Samara	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/Rayon Melekes
Gründungsjahr	1863	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; A-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
Einwohnerzahl	117 (1881), 138 (1889), 177 (1900), 110 (1910), 232 (1926)	<i>Konfession</i> mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Alexandrowka. Mariental wurde von 21 mennonitischen Kolonistenfamilien aus Danzig-Westpreußen gegründet. Zu den Gründungsfamilien gehörten noch 5 lutherische Familien. Nach 1900 sank die Anzahl der Einwohner durch Auswanderung in die USA und Kanada sowie Abwanderungen nach Sibirien. 1926 gab eine 4-klassige Schule sowie 24 Höfe, davon 22 bäuerliche Wirtschaften im Ort. Die Kolonie war ein Zentrum der Brüdergemeinde. Das Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Die Kolonisten mussten vor ihrer Ansiedlung 350 Silberrubel als Pfand hinterlegen, die sie am Ende der Reise zurückerhielten. Das Land (je Wirtschaft 65 Desjatinen) mussten die Siedler für 12 Rubel pro Desjatine kaufen. Die Schuld war innerhalb von 20 Jahren zu begleichen. Neben der Religionsfreiheit und der Selbstverwaltung wurden ihnen die Befreiung vom Militärdienst für 20 Jahre zugestanden. Danach war ein Wehrgeld in Höhe von 300 Silberrubel für jeden Wehrdienstpflichtigen zu zahlen. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Außer den Mennonitenkolonien entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen

M

zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. Während und nach der Oktoberrevolution sind zahlreiche Kolonien erloschen. (Epp, Georg, S. 287; HB 1964, S. 24 f)

<i>Ortsname</i>	Mariental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Mariensfeld, Marjewka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Jekatarinoslaw/ Rayon Sinelnikowo
<i>Gründungsjahr</i>	1873	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	400 (1914), 489 (1918), 478 (1928), 428 (1933), 380 (1940), 376 (1941)		
		<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im W von Sinelnikowo. Im Jahr 1873 pachteten 40 Familien aus Jamburg etwa 1.700 Desj. Land von der Gräfin Woronzoff-Doschkow für 12 Jahre zu je 3 Rbl. pro Desj., 1905 wurde der Umfang des Pachtlandes auf 997 Desj. verringert. Die Siedlung erhielt den Namen Mariensfeld und erst ab 1.10. 1941 Mariental. Der Boden ist mittelmäßige Schwarzerde mit Salpeterbeimengungen. Ein Schulgebäude wurde 1928 erbaut. Es hatte 2 Klassenzimmer und 2 kleinere Räume. Bis 1938 war die Unterrichtssprache Deutsch. Russisch und Ukrainisch wurden als Fremdsprachen unterrichtet. Nach 1938 war Russisch Unterrichtssprache, Deutsch wurde Fremdsprachenfach mit 2 Wochenstunden. Der Sprachunterricht wurde ab der 5. Klasse erteilt. Nach der Besetzung durch die deutsche Wehrmacht wurde Deutsch wieder zur Unterrichtssprache. Zu Hause wurde Deutsch mit bayrischem Dialekt gesprochen. Im Ort gab es 1941 keinen elektr. Strom. Der Kolchos bewirtschaftete 1263,5 ha. Hinzu kamen 35,54 ha Hofland (0,5 ha. pro Hof). Neben dem Ackerbau wurde auch Obst- und Gemüseanbau betrieben. Auf 8 ha Äpfel und Birnen und auf 12 ha Gemüse. Daneben gab es noch auf 15 ha. Gummipflanzungen (Rastrina). Im Ort gab es 19 Brunnen. Die Häuser waren hauptsächlich aus Lehm gebaut und mit Stroh oder Schilf gedeckt. Nur vereinzelt gab es Steinhäuser. An öffentlichen Gebäuden gab es neben der Schule noch die Gemeindeganzlei und ein Bethaus. Im Dorf gab es eine Schmiede, eine Stellmacherei und eine Schrotmühle. Es waren nur ungepflasterte Feldwege vorhanden. Während der Hungersnot 1921/22 kamen 28 Einwohner ums Leben. An den Folgen der Hungersnot 1933/34 starben 27 Einwohner. 1931 wurden 13 Personen verbannt. Kurz nach Kriegsbeginn wurden 38 wehrfähige Männer zur Roten Armee einberufen. Bis auf 4 desertierten alle und kehrten später ins Dorf zurück. Anfang September 1941 wurden alle verbliebenen Männer von 15 bis 60 unter Angabe, sie kämen in einen Arbeitstrupp, abgeführt. Es entkam nur der Lehrer. Am 28.9.1941 wurde das gesamte Dorf vom NKWD geräumt und 122 Einwohner deportiert. Die Einwohner von M. wurden am 16.2.1943 evakuiert. (Stumpp-Erhebungen, 1942-1943)

<i>Ortsname</i>	Mariental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Marjino		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Tschernigowka
<i>Gründungsjahr</i>	1820	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-9	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.371 Desj.

Einwohnerzahl 394 (1859), 396 (1905), 314 (1918), 342 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Halbstadt. Die Gründerfamilien kamen aus Westpreußen (Elbing, Marienburg, Marienwerder). 1912 gab es im Ort ein Bethaus und eine 4-klassige Schule, an der ein Lehrer 38 Schüler unterrichtete. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Pordenau. (HB 1957, S. 239; Mertens, S. 404)

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 4; E-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Saporoshje. Sie ist zur Sowjetzeit erloschen. (HB 1957, S. 239)

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 11; C-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NWW von Taganrog. (HB 1959, S. 146)

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 6; F-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im O von Sinelnikowo. (HB 1958, S. 189)

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen Georgijewka, Marjanowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Owidiopol

Gründungsjahr 1804 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 2; C-8; *Landfläche/-nutzung* 2.984 Desj.

Einwohnerzahl 1.120 (1904), 918 (1912), 1.156 (1919), 1.274 (1926), 1.512 (1943)

Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Odessa. Die Kolonie wurde auf dem Land angelegt, das Herzog Richelieu im Auftrag des Zaren (Ukas vom 17.10.1803) in der Umgebung Odessas aufkaufte. Zusammen mit dem Kronsland standen für das Groß-Liebentaler Gebiet

M

34.212 Desj. zur Verfügung. Die Kolonie gehörte zum Groß-Liebentaler Gebiet, dass während der von Zar Alexander I betriebenen Siedlungspolitik zwischen 1804 und 1810 kolonisiert wurde. Im Groß-Liebentaler Gebiet entstanden zwischen 1804 und 1806 11 Kolonie (7 evang. und 4 kath.). Sie sind damit die ältesten evangelischen und katholischen Kolonien im Schwarzmeergebiet. Mariental wurde von 60 Familien aus Württemberg, Baden, Lothringen, dem Elsass, der Schweiz und aus Böhmen sowie Schlesien gegründet. 11 Familien zogen bereits 1804 in das Siedlungsgebiet. Ihnen folgten 1805 weitere 45 Familien. Da die Kolonie für 60 Wirtschaften geplant war, zogen bis 1809 vier weitere Familien zu. Jeder Hof erhielt 50 ha Land zugeteilt. Ihren Namen erhielt sie vom Gouverneur Richelieu. Die katholische Gemeinde gehörte zum Dekanat Odessa. 1911 wurde die Pfarrei Mariental gegründet. Bis dahin gehörte die Gemeinde zur Pfarrei Josefstal. Zwischen 1819 und 1821 wurde die erste Kirche im Dorf erbaut. 1890 wurde eine neue, größere Kirche fertiggestellt. 1933 wurde die Kirche geschlossen und das Gebäude als Kulturheim genutzt. 1807 wurde eine Schule errichtet. Um der wachsenden Schülerzahl gerecht zu werden wurde 1853 ein größere Schule gebaut. 1926 gab es eine 4-klassige Schule im Ort. 1928 wurde eine zweistöckige 7-klassige Schule eröffnet. In der Landwirtschaft dominierte der Getreideanbau. Winter- und Sommerweizen wurden für den Markt produziert. Mais, Gerste, Hafer und Roggen wurden als Futtergetreide für das eigene Vieh angebaut. Der Weinbau wurde erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts intensiviert, wobei zunächst nur der Eigenbedarf gedeckt wurde. Beim Gemüseanbau stand die Belieferung des Stadmarktes in Odessa im Vordergrund, der Obstanbau erfolgte in erster Linie zur Deckung des Eigenbedarfs. Durch den Kolchos wurde die Obstanbaufläche vergrößert, um den wachsenden städtischen Bedarf decken zu können. 1928 waren in der Kolonie sieben Familien von der Entkulakisierung betroffen. 1929 wurde der Kolchos „Lenin“ gegründet. Zwischen 1937 und 1938 wurden insgesamt 50 Einwohner verhaftet. Ein Teil von ihnen wurde erschossen, die anderen wurden verbannt. Am 15. September 1941 wurde Mariental von der Wehrmacht besetzt. Am 29. März 1944 wurden die Einwohner des Dorfes evakuiert und zogen zusammen mit den Einwohnern aus Neuenburg und Alexanderhilf in einem gemeinsamen Treck nach Polen (Warthegau). Von dort wurden die meisten von ihnen nach Kriegsende repatriiert. Die Gemeinde Mariental hörte auf zu existieren. (HB 1956, S. 6 ff und S. 187; Kirche, kath. Teil, S. 185; Mack, S. 191 ff; Trauerbuch, S. 37 f)

<i>Ortsname</i>	Mariental		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Dubowoi, Pfannenstiel, Tonkoschurówka, Sowjetskoje		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Mariental
<i>Gründungsjahr</i>	1766	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; E-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	400 (1773), 3.500 (1857), 3.663 (1859), 5.058 (1897), 7.566 (1912), 4.680 (1922), 4.104 (1926)	<i>Konfession</i>	katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im O von Saratow (Wiesenseite) am Bolschi Karaman. Sie war Kantonshauptstadt und wurde von ursprünglich 82 Familien gegründet. Die Kolonisten kamen vorrangig aus Bayern, Elsass, Lothringen und Tirol. Der erste deutsche Name rührte von dem ersten Vorsteher, Peter Pfannenstiel. Der Ort wurde mehrfach von kirgisischen Räuberbanden überfallen und dreimal völlig ausgeplündert. Mariental war deutscher Siedlungskreis für 8 deutsche Kolonien. Nach Konflikten mit den benachbarten ukrainischen Dörfern wurden die Grenzen des Gemeindelandes zwischen 1805 und 1810 genau festgelegt. Von 1803 bis 1820 war Mariental Missionsstation der Jesuiten. Bereits davor und auch danach waren polnische katholische

Priester in der Gemeinde tätig. 1830 begann der Bau einer steinernen Kirche „Maria Himmelfahrt“, 1834 wurde sie geweiht. Nachdem es sich von Katharinenstadt getrennt hatte wurde 1918/19 das Dekanat Mariental gegründet. Zu ihm gehörten die Pfarreien Mariental, Louis, Rohleder, Herzog, Liebental, und Urbach, Beideck sowie Marienburg. 1926 wurde das Dekanat reorganisiert. Danach zählten die Pfarreien Mariental, Louis, Urbach, Neu-Obermonjour, Herzog und Rohleder zum Dekanat. 1905 wurde die Konsumgenossenschaft „Vereinsbude“ gegründet. 1922 wurde eine landwirtschaftliche Kooperation gegründet und 1929 der Kolchos „N. K. Krupskaja“. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 115; Göttingen 1997, S. 36; Terjochin, S. 13/30; Kirche, kath. Teil, S. 264 ff; 1987; Pleve, Bd. 1)

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Beikarte; Karte 7; H-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 81 (1864) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 23 km im S von Kertsch. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen Marienpol, Marxfeld

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino/Rayon Bolschoi Janisal

Gründungsjahr 1870 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; A-6 *Landfläche/-nutzung* 1.773 Desj.

Einwohnerzahl 371 (1918), 440 (1941) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NW von Janisal. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ludwigstal. (HB 1959, S. 152)

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Kreis Rostow

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 11; E-6 *Landfläche/-nutzung* 1.788 Desj.

Einwohnerzahl 182 (1915) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im S von Rostow und hatte 40 Höfe sowie 1 Gebetshaus und 1 Schule. (HB 1995/96)

Ortsname Mariental Chutor

Weitere Ortsnamen Marienhof

Gebietsbezeichnung Gouv. Jekaterinoslaw *Admin. Zuordnung* Gouv. Jekaterinoslaw/Gebiet
Dnjepropetrowsk

Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 6; F-4 *Landfläche/-nutzung*

M

Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im OSO von Dnjepropetrowsk.

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/Ujesd Nowousensk/
ASSRdWD

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 1; E-7 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im S von Krasny-Kut (Wiesenseite), östlich der Eisenbahnlinie Urbach-Astrachan (12 km vom Bahnhof Lepechinka). (HB 1955)

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk/
Rayon Sinelnikowo

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 6; H-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 130 km im OSO von Dnjepropetrowsk. (HB 1958, S. 189)

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 4; G-9 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 48 km im SO von Halbstadt.

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 5; C-8 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Mariupol.

Ortsname Mariental

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Kreis Tangarog

Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 1.007 Desj.
Einwohnerzahl 560 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie bestand aus 60 Höfen. Im Ort gab es 2 Windmühlen.

Ortsname Mariltschin
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Potijewka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 350 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 12 km im NW von Potijewka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Marino
Weitere Ortsnamen Marjino Kolonie
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1830 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 9; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 20 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 17 km im W von Petersburg. (HB 1962, S. 9)

Ortsname Marinowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 260 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 13 km im SO von Baraschow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowgrad-Wolynsk.

Ortsname Marinowskij
Weitere Ortsnamen Marinowka
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Kustanaj/Rayon Adajewsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 377 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 400 km im S von Kurgan. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1964, S. 93)

M

Ortsname Marinpol
Weitere Ortsnamen Dubowo
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Charkow/Rayon Barwenkowo
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 5; A-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 104 (1904) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Barwenkowo. (HB 1958; S. 191; HB 1959, S. 155)

Ortsname Marischowka
Weitere Ortsnamen Maruschowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Nowograd-Wolynsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 260 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowgrad-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Mariupol
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Charkow/Rayon Barwenkowo
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 5; A-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im W von Barwenkowo. (HB 1958, S. 191; HB 1959, S. 155)

Ortsname Mariupol
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/
Rayon Blagoweschtschensk
Gründungsjahr 1910 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; M-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 220 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 120 km im SO von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Marizina
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew

Gründungsjahr Kolonietyp
Topografische Lage Karte 2; F-7 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 257 (1942) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SSW von Nikolajew. (HB 1958, S. 194)

Ortsname Marjanowka
Weitere Ortsnamen Marienburg
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Friedrich Engels
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 2; B-6; *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 266 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im O von Triaspol. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Triaspol, Pfarrei Straßburg. (HB 1956, S. 187; Bosch, S. 137; Kirche, kath. Teil, S. 200)

Ortsname Marjanowka
Weitere Ortsnamen Marianowka
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Chasow-Jurt
Gründungsjahr 1901 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; M-4, Sonderkarte vom Terek-Gebiet *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 140 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NO von Chassaw-Jurt. Wegen der schlechten Siedlungsbedingungen wurden bis 1913 die Hälfte der Höfe wieder aufgegeben. (HB 1961, S: 158)

Ortsname Marjanowka
Weitere Ortsname Marianowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1878 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; B-11 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.
Einwohnerzahl 64 (1918); 65 (1919) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 220 km im SW von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Eigenfeld. (HB 1957, S. 239)

Ortsname Marjanowka
Weitere Ortsnamen Marianowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Wolodarsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 577 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NNO von Wolodarsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimal.

M

Ortsname Marjanowka
Weitere Ortsnamen Marianowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Iwanowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; D 3/D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im W von Wosnessensk. Die Gemeinde gehörte zum Dekanat Nikolajew, Pfarrei Speier. (HB 1956, S. 187; Kirche, kath. Teil, S. 213)

Ortsname Marjewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjeppropetrowsk/
Rayon Sinelnikowo
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 6; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Dnjeppropetrowsk und gehörte zum Dekanat Jekaterinoslaw, Pfarrei Jamburg. (HB 1958, S. 189; Kirche, kath. Teil, S. 291)

Ortsname Marjewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; B-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 130 km im NW von Stalino und etwa 40 km im W von Slawjansk.

Ortsname Marjewka
Weitere Ortsnamen Schmidt Chutor
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Kubangebiet
Gründungsjahr *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; C-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im W von Kutscheschwschkaja, an der Küste des Asowschen Meeres. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1961, S: 160)

Ortsname Marjino
Weitere Ortsnamen Mariental
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien

Gründungsjahr
Topografische Lage
Einwohnerzahl
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Kolonietyt
Landfläche/-nutzung
Konfession

Ortsname Markewitsch

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/
 Rayon Taras-Schewtschenko

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 2; D-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im W von Beresowka. (HB 1956, S. 187)

Ortsname Markowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Gouvernement Kiew

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 10; F-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 88 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SOO von Naroditsch. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomysl. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Markowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Kljutsch

Gründungsjahr 1912 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 14; L-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 153 (1912) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im SO von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 gab es eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden im Ort. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Markowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod/Rayon Orlow

Gründungsjahr 1909 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 14; K-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 336 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im N von Slawgorod. Sie wurde von Schwarzmeer-

M

deutschen gegründet. 1909 wurde die Gemeinde Kirchspiel für Chortitza, Wiesenfeld, Landskrone, Alexanderfeld, Karatal, Dolinowka und Suworowka. (Bruhl, S. 122; HB 1964, S. 93)

Ortsname Markowskaja Sajomka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Pawlodar

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 14; H-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 152 (1928) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Pawlodar. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. 1926 gab es eine 4-klassige Schule im Ort. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Marktstadt

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Gebiet Armawir

Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 200 (1926) *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Markwart Chutor

Weitere Ortsnamen Marquart Chutor

Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/
Wolost Nowosjelowka

Gründungsjahr 1906 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 15; F-2 *Landfläche/-nutzung* 380 Desj.

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im W von Ufa. Das Vorwerk gehörte zu den Kolonien, die 1905 auf dem vom Allgemeinen Molotschnaer Verein („Molotschnaer Quelle“) gekauften Land gegründet wurde. Der Verein erwarb vom Edelmann Basiljew 12.500 Desjatinen Land bei Ufa. Die Mittel wurden durch Selbstbesteuerung aufgebracht. Das Land wurde zu je 15 Desjatinen an Landlose vergeben. Die neuen Siedler sollten ab 1920 den Kaufpreis in Raten zurückzahlen. Insgesamt entstanden 11 Dörfer (3 katholische und 8 evangelische). Daneben entstanden Einzelhöfe (Chutore), die von begüterten Kolonisten auf eigene Kosten gegründet wurden. Die Dörfer blieben bis nach dem 2. Weltkrieg als geschlossenes Siedlungsgebiet bestehen. (HB 1964, S. 28)

Ortsname Martinsfeld

Weitere Ortsnamen Martinowka, Martynowka

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Winodelnoje/Wolost Blagodatnoje

Gründungsjahr 1865 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; G-2 *Landfläche/-nutzung* 2.018 Desj. (1918)

Einwohnerzahl 317 (1904), 367 (1918), 414 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NO von Pelagiada. Sie wurde von Siedlern aus Bessarabien, Cherson, Jekaterinoslaw (Dnjepropetrowsk) gegründet, die 2.000 Desj. Land vom Gutsbesitzer Martinow kauften. Später kamen auch Familien aus dem von Wolgagebiet dazu. 1915 wurden Familien, die aus Wolhynien fliehen mussten aufgenommen. Zwei Drittel der Siedler waren Mitglieder der evangelisch-lutherischen Kirche, ein Drittel waren Baptisten. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel. Der Pfarrer besuchte die Gemeinde zweimal im Jahr. Das Dorf wurde durch ihre großen Weingärten, ihren qualitativ hochwertigen Wein und Weizen sowie die Pferdezucht bekannt. Milchwirtschaft wurde wegen schlechter Absatzmöglichkeiten nur in geringerem Maße betrieben. Der Ort erhielt den Namen nach dem adligen Gutsbesitzer Martinow. Im Ort gab es eine einklassige Semstwo-Schule. Der Lehrer fungierte auch als Küster und Schreiber. Im Ort gab es einen Tischler und einen Schmied. (HB 1961, S. 54, S. 61 f und S. 158)

Ortsname Martynowka

Weitere Ortsnamen Martinstal

Gebietsbezeichnung Wolhynien

Admin. Zuordnung Rayon Pulin

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 10; D-5

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 360 (1904)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im S von Pulin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Marussino

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet

Admin. Zuordnung Gebiet Woroschilowgrad

Gründungsjahr 1908

Kolonietyp Tochterkolonie

Topografische Lage

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 250 (1918)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rostow. (HB 1959, S. 149)

Ortsname Marxheim

Weitere Ortsnamen Marnaul

Gebietsbezeichnung Südkaukasus

Admin. Zuordnung Georgien/Rayon Sarwan

Gründungsjahr 1914

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 8; J-6

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 105 (1914), 106 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im S von Tiflis. Sie wurde nach 1920 neu gegründet. (HB 1961, S. 163)

M

<i>Ortsname</i>	Matheis	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Matheis Chutor	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Orenburg	<i>Admin. Zuordnung</i>
<i>Gründungsjahr</i>	1890-95	<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; F-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	55 (1926)	<i>Konfession</i> evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie (Vorwerk) lag etwa 20 km im S von Orenburg. Sie gehörte zu den kleineren evangelischen Gemeinden, die neben den zahlreichen mennonitischen Kolonien in der Umgebung Orenburgs in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts entstanden. Diese ev. Kolonien wurden vor allem von Kolonisten aus dem Gebiet Odessa und aus Besarabien gegründet. Es handelte sich dabei hauptsächlich um wohlhabende Bauern. Die Gemeinde Mathies gehörte zum Kirchspiel Orenburg. Der Zusatz „Chutor“ täuscht oft über die Größe der Orte. Vielfach handelte es sich um kleiner Dörfer mit 20 bis 60 Einwohner. Die Gemeinden waren in der Regel wirtschaftlich nicht in der Lage einen Lehrer für ein ganzes Jahr zu bezahlen. Es kamen deshalb Wanderlehrer zum Einsatz, die von Siedlung zu Siedlung zogen. (HB 1964, S. 26)

<i>Ortsname</i>	Mathias	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Sibirien-Mittelasien	<i>Admin. Zuordnung</i> Oblastj Omsk/Rayon Ljubinsk
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 14; D-2/E-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	14 (1928)	<i>Konfession</i> mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 35 km im W von Omsk. (HB 1964, S. 93)	

<i>Ortsname</i>	Mathiasfeld	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Matwejewka, Matthiasfeld, Matthiasheim	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Dongebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Rostow/Rayon Tarasowa
<i>Gründungsjahr</i>	1907	<i>Kolonietyt</i> Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; G-2	<i>Landfläche/-nutzung</i> 800 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	72 (1918), 90 (1926), 121 (1941)	<i>Konfession</i> evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 90 km im NOO von Woroschilowgrad (Lugansk).	

<i>Ortsname</i>	Matischowka	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Neu-Blumenfeld	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Odessa/Rayon Rasdelnaja
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyt</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; C-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>	273 (1943)	<i>Konfession</i> katholisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 5 km im SW von Rasdelnaja. (HB 1956, S. 187)	

Ortsname Mattes
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im N von Prochladnaja. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Matwejew-Kurgan
Weitere Ortsnamen Matthiasfeld
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 12; M-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im N von Taganrog.

Ortsname Matwejewskoje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Oblastj Semipalatinsk/Rayon Borodulicha
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 218 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Mauch-Höfe
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Beresowka. Die im Beresaner Siedlungsgebiet liegende Kolonie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1956, S. 187)

Ortsname Mawlutowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Jelanskij
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 237 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1926 gab es im

M

Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Mayer
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 6; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im N von Sinelnikowo; nahe der Bahnlinie nach Saporoshje.

Ortsname Mayershof
Weitere Ortsnamen Maierhof, Maiers Chutor, Mayers Chutor, Rote Fahne, Semjarows Chutor
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Region Dnjepropetrowsk/
Rayon Sinelnikowo
Gründungsjahr 1923 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 6; E-4 *Landfläche/-nutzung* 820 ha (1918)
Einwohnerzahl 35 (1905), 64 (1926), 180 (1941), 242(1942) *Konfession* evangelisch/katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Sinelnikowo. Sie war eine Tochterkolonie von Josefstal (Karte 6; E-3) Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Eugenfeld. Die Kolonie wurde auf dem Land des ehemaligen Gutsbesitzers Maier als gemischte Siedlung gegründet. Die Einwohner kamen aus Jamburg, Josefstal, Fischerdorf und aus Taurien. Im Ort gab es eine 4-klassige Anfangsschule. Bis 1938 war Unterrichtssprache Deutsch, danach bis zum Einmarsch der deutschen Truppen nur Russisch . Deutsch wurde als Fremdsprache ab der 5. Klasse unterrichtet, es gab also keinen Deutschunterricht an der vorhandenen Schule. Der Schulbesuch um Winter litt unter der mangelhaften Kleidung und fehlendem Schuhwerk. In den Familien wurde Deutsch in verschiedenen Mundarten gesprochen. 5 Prozent der Einwohner waren Analphabeten. Es gab keinen elektrischen Strom im Ort. Die medizinische Versorgung erfolgte in Sinelnikow und im 1 km entfernten Nachbardorf Afanasjewka. Dort gab es eine Hebamme und eine Krankenschwester. Vom Kolchos wurden 570 ha bewirtschaftet. Hinzu kamen 24 ha Hofland (0,5 ha pro Hof). Auf rund 9 ha wurde Obst angebaut und auf 1 ha Wein. Im Ort gab es vorwiegend Lehmhäuser, die mit Stroh gedeckt waren und keine Holzfußböden besaßen. Es gab eine Schmiede und eine Stellmacherei.
Bei Überfällen durch die Machno-Bande kamen 1918 fünf Einwohner (3 Männer, 2 Frauen) ums Leben. Zwischen 1929 und 1938 wurden 34 Einwohner (33 Männer, 1 Jugendllicher) verhaftet und verbannt. Allein 1937 wurden 9 Männer und im folgenden Jahr 18 Männer verhaftet. Die deutschen Einwohner wurden am 16. Febr. 1943 evakuiert. (HB 1958, S. 189; Stumpp, Erhebungen 1941-1942)

Ortsname Medental
Weitere Ortsnamen Molotowo, Woroschilowo
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann
Gründungsjahr 1872 *Kolonietyt* Tochttersiedlung

Topografische Lage Karte 1; E-4 *Landfläche/-nutzung* 2.415 ha (1922)

Einwohnerzahl 219 (1897), 240 (1912), 356 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im O von Kukkus (Wiesenseite). Sie wurde als eine der letzten Kolonien von Kolonisten aus dem Raum Danzig/Westpreußen gegründet. Jedem Hof wurden 65 Desjatinen Land zugeteilt. Da das Land geschlossen bei den Höfen lag, entstand eine sehr lang gestreckte Straßensiedlung (Reihendorf), die nahtlos in die Nachbarsiedlungen Ostensfeld übergang. Von der Feldflur wurden weniger als 60 Prozent als Ackerland und fast 30 Prozent als Weide genutzt. Nach 1941 hieß die Siedlung Molotowo, heute trägt sie gemeinsam mit der früheren Kolonie Ostensfeld den Ortsnamen Woroschilowo. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule. (HB 1955, S. 115; Göttingen, S. 59)

Ortsname Mednoje

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Kasachstan *Admin. Zuordnung* Rayon Atbasar

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; D-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NW von Altbasar. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Medowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Luxemburg

Gründungsjahr 1883 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 4; J-8 *Landfläche/-nutzung* 1.100 Desj.

Einwohnerzahl 231 (1905), 285 (1914), 240 (1918), 240 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 160 km im OSO von Saporoshje. Sie wurde von Berdjansker Schwaben gegründet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Grunau. (HB 1957, S. 239; Mertens, S. 409)

Ortsname Mehlhaf

Weitere Ortsnamen Mehlhaff Chutor, Mehlhof

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 2; D-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Domanewka. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1957, S. 187)

Ortsname Meinhardt

Weitere Ortsnamen Reinhard

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD

M

Gründungsjahr 1852 *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 165 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Kolonie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 116)

Ortsname Meister
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Mariental
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1955, S. 116)

Ortsname Melentjewskij posjolok
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung* 2.465 Desj.
Einwohnerzahl 297 (1915) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1912 gab es im Ort 40 Höfe, drei Windmühlen und eine 4-klassige Schule.

Ortsname Memrik
Weitere Ortsnamen Bachmut
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1885 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; B-5 *Landfläche/-nutzung* 1.260 Desj.
Einwohnerzahl 147 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im NW von Stalino. Die Siedler kamen aus den Kolonien im Siedlungsgebiet Kronau-Orloff. Von den dortigen Mutterkolonien wurden 12.000 Desjatinen Land von den Gutsbesitzern Koltjarewsky und Karpow für Landlose gekauft. Der gesamte Kaufpreis belief sich auf 600.000 Rubel. Die Auswahl der Neusiedler wurde nach strengen Kriterien vorgenommen. Die in Frage kommenden Landlosen „mussten einen stillen, sittlichen Lebenswandel führen, arbeitsam, wirtschaftlich und im Besitz eines Wagens, eines Pfluges, einer Egge, zweier Pferde, zweier Kühe und der erforderlichen Mittel zum Bau eines Obdaches sein.“ Im Siedlungsgebiet Memrik wurden zwei Kolonietypen gegründet. Neben den drei Vollwirtsdörfern (21 Höfe mit 60 Desjatinen Land und 1,5 Desjatinen Hofland) Memrik, Kalinowo und Karpowka wurden noch die sieben Halbwirtschaftsdörfer (je Hof 30 Desjatinen Land und 1 Desjatine Hofland) Alexandrowka, Waldeck, Koltjarewka, Michaelsheim, Marienort, Nikolajewka und Bahn-

dorf gegründet. Beim Getreideanbau dominierte immer stärker der Winterweizen. Der Weizen wurde per Bahn nach Mariupol und Berdjansk gebracht und dort verkauft. Der Obstanbau lohnte sich wegen der Nähe zum Markt in Stalion. Dort konnte von den Siedler in den Jahren vor Ausbruch des 1. Weltkrieges jährlich Obst im Wert zwischen 40- und 50.000 Rubel abgesetzt werden. Aber auch Eier, Geflügel, Milch und Gemüse konnten dort abgesetzt werden. 1918 wurde im Ort eine Zentralschule gegründet. Die Gemeinde war Zentrum eines Kirchspiels. (HB 1959, S. 152; Stumpp; Memrik, S. 34 ff)

Ortsname Memrik

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Amur-Ussurigebiet

Gründungsjahr 1927 *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; Beikarte *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 75 km im SO von Blagoweschtschensk. Sie gehörte zu den Umansdörfern und damit zu den Orten, die im Zuge der 1927 der vom Volkskommissariat für Landwirtschaft geplanten Besiedlung Sibiriens entstanden. Vorgesehen war die Ansiedlung von insgesamt 150.000 Personen. Im für den Getreideanbau besonders geeigneten Amurgebiet sollten 51.000 Siedler ihre neue Heimat finden. Wie bereits bei der 1907 unter der Regierung Stolypin angestrebten Besiedlung Sibiriens wurden den Siedlern eine Reihe von Privilegien in Aussicht gestellt. Als Starthilfe sollte jede Familie 400 Rubel erhalten, für den Transport von Vieh und landwirtschaftlichen Geräten wurde ein günstiger Eisenbahntarif gewährt, jedem Umsiedler standen 15 Desj. Land zu. Außerdem wurde ihnen für 3 Jahre die Befreiung vom Militärdienst und von Steuern zugesichert. Nachdem Delegationen das vorgesehene Siedlungsgebiet besucht hatten, fuhrten die ersten 260 Siedler im Frühjahr aus der Kulundasteppe 1926 ab. Sie erreichten am 12 April 1926 Blagoweschtschensk. Ihnen folgten weitere Transporte aus Slawgorod, der Ukraine und Orenburg. Sie alle hofften, im Siedlungsgebiet der aus den Hungerjahren 1924/25 resultierenden Not zu entkommen. Im Zuge der Besiedlung wurden am linken Ufer des Amur in drei Gruppen 17 Siedlungen gegründet. Es handelte sich dabei um die sogenannten Umansdörfer Blumenort, Eichenfeld, Memrik und Silberfeld sowie um die Kolonie Berjesowka, Ebenfeld, Gnadenfeld, Grünfeld, Halbstadt, Kleefeld, New York, Orechow, Osernoje, Pribreshnoje, Reinfeld, Rosental, Schönsee und Schumanowka. Der gesamte Landbesitz der deutschen Siedler wird auf etwa 500.00 ha geschätzt. Nach der Überwindung der Anfangsschwierigkeiten (Rodungsarbeiten, primitive Wohnverhältnisse, ungünstige Absatzmöglichkeiten für Getreide, da zum Teil sehr lange Transportwege bzw. fehlende Anbindung an die Eisenbahn) stellten sich bald erste wirtschaftliche Erfolge ein. Die Hoffnung vieler Siedler, in ihrer neuen Heimat den Entwicklungen zu entgehen, die in ihrer alten Heimat eingesetzt hatten, wurde aber enttäuscht. Auch in den Siedlungsgebieten begann Ende der 20er Jahre die Kollektivierung und der private Getreidehandel wurde eingeschränkt. Als Reaktion auf diese Maßnahmen reisten 1929 tausend Siedler aus Sibirien nach Moskau, in der Hoffnung, von dort ins Ausland ausreisen zu können. Dies gelang aber nur einem Teil, die Zurückgebliebenen wurde in die Heimatgebiete zurückgebracht, wo sie zumeist Restriktionen ausgeliefert waren. Ein zweiter Versuch, sich durch eine Ausreise der Entwicklung in der Sowjetunion zu entziehen, schlug 1930 fehl. Es blieb nur die Flucht ins Ausland. Diesen Weg wählten die Siedler aus Pribreshnoje und Schumanowka. (HB 1964; S. 17 f)

M

Ortsname Mendeldorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Nikolajew
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 3; I-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im O von Nikolajew auf den Gütern von Falz-Fein.

Ortsname Mengermen
Weitere Ortsnamen Mengermen-Deutsch
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Feodossija
Gründungsjahr 1874 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; E-4 *Landfläche/-nutzung* 1.700 Desj.
Einwohnerzahl 52 (1918), 98 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NW von Feodossija. 1926 hatte sie 103 deutsche Einwohner evangelischer Konfession. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Zürichtal. 1926 gab es eine 4-klassige Schule im Ort. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Menglertschik
Weitere Ortsnamen Menlertschik, Menlerdshuk
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
Gründungsjahr 1882 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 7; C-4 *Landfläche/-nutzung* 1.169 Desj.
Einwohnerzahl 116 (1914), 116 (1918), 148 (1919), 174 (1926) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im N von Simferopol. 1926 hatte sie 150 deutsche Einwohner mennonitischer Konfession. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Mergenfels
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Merkel
Weitere Ortsnamen Makarowka
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Frank
Gründungsjahr 1766 *Kolonietyt* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 1; B-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 141 (1773), 1.199 (1857), 1.208 (1897), 2.458 (1912), 1.299 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Kamenka (Wiesenseite) am Oberlauf des Golyj Kramysch. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Dietel. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden im Dorf. Im Ort wurden Putzmaschinen hergestellt. (HB 1955, S. 116; Göttingen 1997, S. 36)

Ortsname Merkel

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Seelmann

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 1; E-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im NO von Staraja Poltawka (Wiesenseite) am Fluss Jeruslan. (HB 1955, S. 116)

Ortsname Mesena Chutor

Weitere Ortsnamen Chutor Esslinger

Gebietsbezeichnung Samara (Neu u. Alt) *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 2; E-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 6 (1905) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SSW von Konstantinowka. Sie ist in der Sowjetzeit erloschen.

Ortsname Meshewaja

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Dnjepropetrowsk

Gründungsjahr 1880 *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 6; H-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 400 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 130 km im OSO von Dnjepropetrowsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ludwigstal. (HB 1958, S. 189)

Ortsname Messaresch

Weitere Ortsnamen Messarosch

Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Woroschilowgrad

Gründungsjahr 1890 *Kolonietyt* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; D-2 *Landfläche/-nutzung* 1.500 Desj.

M

Einwohnerzahl 150 (1905), 220 (1919) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im O von Slawjansk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Lugansk. (HB 1959, S. 149)

Ortsname Messer
Weitere Ortsnamen Ust-Solicha
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Saratow/ASSRdWD/
Kanton Balzer
Gründungsjahr 1766 *Kolonietyt* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 1; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 397 (1773), 3.327 (1857), 3.403 (1897), 5.295 (1912), 3.575 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Balzer (Bergseite) am Fluss Goly Karamysch. Messer bestand nach der Gründung aus 198 Höfe und war im 19. Jahrhundert eine der bekannteren Kolonien im Wolgagebiet. Auch für Messer erfolgte 1820 eine Überarbeitung des Bebauungsplanes infolge der Vergrößerung der Kolonie. Ende des 19. Jahrhunderts gab es in der Siedlung 348 Höfe. Wirtschaftlicher Schwerpunkt der Kolonie war anfangs die Landwirtschaft. Ende des 19. Jahrhunderts war die Kolonie zu einem Zentrum der Sarpinkaproduktion geworden. Von den 4.627 Einwohnern beschäftigten sich im Jahre 1894 etwa 600 mit der Weberei. Messer besaß eine Reihe öffentlicher Gebäude: die lutherische Kirche (sie besteht noch heute), eine Gemeinschaftsschule mit einer Klasse für handwerklichen Unterricht, das Krankenhaus und die Post. Aufgrund der Entwicklung von Handwerk und Gewerbe, neben der Textilproduktion wurden im Ort auch Putzmaschinen hergestellt, erhielt der Ort immer mehr kleinstädtischen Charakter. Ihren Ortsname erhielt die Kolonie nach dem Vorsteher Johannes Messer. 1765 wurde das Kirchspiel Messer gegründet. 1905 gehörten ihm 14.535 Eingepfarrte an. 1926 war der Ort Sowjetsitz. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden sowie eine Landmaschinenfabrik. (HB 1955, S. 116; HB 1982-84; Kirche, ev. Teil, S. 190)

Ortsname Messit
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoi
Gründungsjahr 1867 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 7; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 60 (1905), 94 (1914), 100 (1919), 102 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Hochheim. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Metschenka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite. (HB 1955, S. 116)

Ortsname Metschet
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag auf der Wiesenseite und bildete einen Ortsverbund mit Kaneau/Kano (Karte 1; E-2). (HB 1955, S. 116)

Ortsname Metschislawowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wohhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; B-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 253 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NW von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Metzger
Weitere Ortsnamen Metzler
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Sosnowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 37 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Michaelsburg
Weitere Ortsnamen Michailowka, Kronberg
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Lepatischa
Gründungsjahr 1866 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 4; C-8 *Landfläche/-nutzung* 2.322 Desj.
Einwohnerzahl 333 (1914), 335 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im SW von Saporoshje. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Chortitza. (HB 1957, S. 240)

M

Ortsname Michaelsdorf
Weitere Ortsnamen Artynsk
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Olewsk
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 10; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 149 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im NOO von Olewsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Michaelsdorf
Weitere Ortsnamen Michailowka, Michailowsk, Michajlewka, Michelsdorf
Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 7; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 32 (1904); 92 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NW von Simferopol. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Neusatz. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Michaelsdorf
Weitere Ortsnamen Michailowsk
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Prochladnyj
Gründungsjahr 1863 *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 8; J-4 *Landfläche/-nutzung* 1.250 Desj.
Einwohnerzahl 750 (1905), 1.117 (1918), 53 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im NNO von Ordshonikidse (Wladikawkas). Sie wurde von Wolgadeutschen gegründet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Wladikawkas. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Michaelsfeld
Weitere Ortsnamen Dshiginskoje, Prijutowka
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1868 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; B-2 *Landfläche/-nutzung* 4.473 Desj.
Einwohnerzahl 1.042 (1918) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 135 km im W von Krassnodar. Ihren Namen erhielt sie nach dem russischen. General Michael Babitsch, dem das Land für die Kolonie abgekauft worden war.. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Krassnodar. Ursprünglich gab es im Ort 100 Hofstellen. Während der Entkulakisierung wurden alle grundbesitzenden Bauern verbannt. Es blieben nur noch landlose Bauern im Dorf zurück. 1897/98 wurde im Ort eine Kirche erbaut. Im Oktober 1898 wurde die Kirche geweiht. (HB 1961, S. 61, S. 158; Mertens, S. 411; Volk auf dem Weg, Heft 5/1971, S. 4 f)

<i>Ortsname</i>	Michaelsheim		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Michailowka, Michelsheim		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Stalino
<i>Gründungsjahr</i>	1879	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 5; B-5	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.000 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	317 (1914), 320 (1919)	<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Stalino. Es handelte sich um ein Halbwirtschaftsdorf. Jeder Hof erhielt in diesem Fall nur 30 Desjatinen Land zugeteilt. Im Ort gab es eine Buch-, Musikalien- und Maschinenhandlung. Die Kolonie gehörte zum Siedlungsgebiet um Memrik, das von Kolonien im Siedlungsgebiet Kronau-Orloff gegründet wurde. Von den dortigen Mutterkolonien wurden 12.000 Desjatinen Land von den Gutsbesitzern Koltjarewsky und Karpow für Landlose gekauft. Der gesamte Kaufpreis belief sich auf 600.000 Rubel. Die Auswahl der Neusiedler wurde nach strengen Kriterien vorgenommen. Die in Frage kommenden Landlosen „mussten einen stillen, sittlichen Lebenswandel führen, arbeitsam, wirtschaftlich und im Besitz eines Wagens, eines Pfluges, einer Egge, zweier Pferde, zweier Kühe und der erforderlichen Mittel zum Bau eines Obdaches sein.“ Im Siedlungsgebiet Memrik wurden zwei Kolonietypen gegründet. Neben den drei Vollwirtsdörfern (21 Höfe mit 60 Desjatinen Land und 1,5 Desjatinen Hofland) Memrik, Kalinowo und Karpowka wurden noch die sieben Halbwirtschaftsdörfer (je Hof 30 Desjatinen Land und 1 Desjatine Hofland) Alexandrowka, Waldeck, Koltjarewka, Michaelsheim, Marienort, Nikolajewka und Bahndorf gegründet. (HB 1959, S. 153; Stumpp, Memrik, S. 35)

<i>Ortsname</i>	Michaelstal		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Woronzowka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i>	Rayon Jeisk
<i>Gründungsjahr</i>	1853	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 11; B-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	680 (1918), 1.030 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SW von Jeisk an der Küste des Asowschen Meers. Sie wurde von Siedlern aus Riebendorf gegründet. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Jeisk. Der Ort war 1926 Sowjetsitz und es gab eine Schule mit den Klassenstufen 5 bis 9 sowie eine Lesehalle. Im Ort gab es eine Kreditbank. (HB 1961, S. 158)

<i>Ortsname</i>	Michailowka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>			
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Nordkaukasus	<i>Admin. Zuordnung</i>	
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 8; H-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	53 (1926)	<i>Konfession</i>	

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 65 km im NO von Pjatigorsk. (HB 1961, S. 158)

M

<i>Ortsname</i>	Michailowka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Schobertdorf		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa/Rayon Rastatt
<i>Gründungsjahr</i>	1924	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; D-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	492 (1926)	<i>Konfession</i>	katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im SW von Wosnessensk. Sie ist in der Sowjetzeit neu entstanden. Michailowka ist ursprünglich eine ukrainische Gründung aus der NÖP-Zeit in der Nähe der deutschen Siedlung Rastatt (Rastadt), an der Eisenbahnlinie Odessa-Kirowograd. Die Ukrainer luden um 1924 deutsche Siedler ein, sich mit ihnen gemeinsam anzusiedeln. Nach kurzer Zeit stellten sie die Mehrheit der Einwohner bzw. der Gemeindeglieder. 1928/29 wurde eine Schule aus geschnittenen Steinen erbaut. Unterrichtssprache war bis 1937 Deutsch, Russisch wurde als Fremdsprache gelehrt. Die meisten Häuser waren zunächst Semljanki (Erdhütten). 1930 wurde das Dorf kollektiviert, wobei keine Familie zu den Kulaken gerechnet wurde. Zwischen 1937 und 1941 wurden 13 Männer verhaftet und verbannt. Nach der Besetzung während des Zweiten Weltkrieges wurde M. nach dem in Südrussland gefallenem Wehrmachtsgeneral Schobert in Schobertdorf umbenannt. 1944 wurden die deutschen Kolonisten in den Warthegau umgesiedelt. Nach 1945 wurden die meisten repatriert und nach Sibirien verbracht. (HB 1956, S. 187; Volk auf dem Weg, Heft 2/1961, S. 1 f)

<i>Ortsname</i>	Michailowka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Kursai, Kursaj		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Kasachstan	<i>Admin. Zuordnung</i>	Aktjubinsk
<i>Gründungsjahr</i>	1907	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 13; A-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 130 km im W von Aktjubinsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet und gehörte zu den Kolonien, die zwischen 1907 und 1911 westlich von Aktjubinsk von Russlanddeutschen gegründet wurden. Jede männliche Person erhielt 15 Desjatinen Land. Erst nach 5 Jahren musste das Land in Raten bezahlt werden. Erst dann sollten die Kolonisten einen Kaufbrief über das Land erhalten. Der Ausbruch der Revolution und die Kollektivierung verhinderten dies aber. Die Siedler stammten aus dem Schwarzmeer- und Wolgagebiet. Folgende Kolonien wurden um Aktjubinsk im genannten Zeitraum gegründet: Aktschatzki (1911), Bychalinsk (1911), Kutoksaj (1910), Michailowka (1907), Neu-Hoffnung (1910), Romanowka (1909), Schubar-Kuduk (1912), Warschinskij (1910). (HB 1964, S. 29 und S. 93)

<i>Ortsname</i>	Michailowka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Slepucha, Wassertal		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Odessa/Rayon Isajewsk
<i>Gründungsjahr</i>	1897	<i>Kolonietyp</i>	
<i>Topografische Lage</i>	Karte 2; D-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.100 Desj. (1918)
<i>Einwohnerzahl</i>	97 (1918), 217 (1926), 593 (1943)	<i>Konfession</i>	evangelisch/katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Sawadowka. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel München. (HB 1956, S. 187)

Ortsname Michailowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Tokuschi

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 13; B-2 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 246 (1928) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 185 km im S von Orenburg. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Michailowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; A-6 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im S von Ostrog. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rowno. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Michalindorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschow

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 204 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 27 km im NO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Michalutschka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Sudilkow

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 10; B-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 291 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Dubrowka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Michels Chutor

Weitere Ortsnamen

M

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografisch Lage Karte 4; G-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im O von Saporoshje. Das Vorwerk ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1957, S. 240)

Ortsname Michelsfeld
Weitere Ortsnamen Prijutowka
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 17 (1918), 136 (1943) *Konfession* katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im NO von Katarshino am Fluss Bolschoi Kujalnik. (HB 1956, S. 187)

Ortsname Micheltal
Weitere Ortsnamen Chutor Welter, Wessselyj Kut
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; B-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 40 (1918), 201 (1943) *Konfession* katholisch/evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im NW von Katarshino, direkt an der Bahnlinie zwischen Rasdelnaja und Balta. Die katholische Gemeinde gehörte zu Pfarrei Straßburg, die evangelische Gemeinde zum Kirchspiel Kassel. (HB 1956, S. 192)

Ortsname Mikulinez
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschow
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 21 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im SSO von Baraschow. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Milliardowka
Weitere Ortsnamen Neu-Baden
Gebietsbezeichnung Schwarmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon
Taras-Schewtschenko
Gründungsjahr 1928 *Kolonietyt*

M

Ortsname Mirau
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Luxemburg
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage Karte 4; H-8 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 150 km im SO von Saporoshje.

Ortsname Mirau
Weitere Ortsnamen Mierau, Mirskoje, Mirau Nr. 11
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon Luxemburg
Gründungsjahr 1823 *Kolonietyp* Mutterkolonie
Topografische Lage Karte 4; H-8 *Landfläche/-nutzung* 1.498 Desj.
Einwohnerzahl 391 (1859), 314 (1918), 357 (1922) *Konfession* evangelisch/katholisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 145 km im OSO von Saporoshje. Die Gründerfamilien kamen aus Westpreußen und Württemberg. 1856 gab es im Ort 24 Höfe und 16 landlose Familien. Die evangelische Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Ludwigstal. Die katholische Gemeinde gehörte zur Pfarrei Götlland. (HB 1957, S. 240; Mertens, S. 414)

Ortsname Mirnowskij
Weitere Ortsnamen Friedensruh
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Slawgorod
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 72 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Mirnyj
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Region Dnjepropetrowsk/
Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr 1927 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar.

Ortsname Miroljubowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Stalino
Gründungsjahr 1892 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 5; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 90 km im N von Stalino und 15 km im W von Konstantinowka.

Ortsname Miroljubowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Moskalenki
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 180 (1926) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule.

Ortsname Miropol
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Kurskojer
Gründungsjahr 1914 *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung* 2.000 Desj.
Einwohnerzahl 188 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im N von Stepnoje. Noch vor dem 1. Weltkrieg gründeten acht Bauern die Aktiengesellschaft „OPYT“ (= Versuch) und errichteten im Ort eine große Dampfmühle, die auch von Bewohnern der Nachbardörfer genutzt wurde. 1926 gab es eine 4-klassige Schule. (HB 1961, S. 158; Rempel, Olgono, S. 67)

Ortsname Mirowka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Rostow
Gründungsjahr *Kolonietyp*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1959, S. 146)

Ortsname Mirskaja
Weitere Ortsnamen Mirskoje
Gebietsbezeichnung Dongebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Taganrog
Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 5; D-8 *Landfläche/-nutzung* 1.267 Desj. (1915)
Einwohnerzahl 181 (1904), 241 (1915), 111 (1919) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie besaß 32 Höfe. 1915 gab es im Ort ein Bethaus, eine Grammatikschule und eine Ziegelei. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Rosenfeld/Rynowka. (HB 1959, S. 153; HB 1995/96, S. 297)

M

Ortsname Mitrowka-Alt

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien

Admin. Zuordnung Rayon Gorodniza

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 10; C-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 104 (1904)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 15 km im N von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Mitteldorf

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet

Admin. Zuordnung Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Krasny-Kut

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 1; E-5

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im O von Krasny-Kut (Wiesenseite) am Großen Gaschon. (HB 1955, S. 116)

Ortsname Mittel-Rogatka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Unbekanntes Gebiet

Admin. Zuordnung

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl

Konfession

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (Fleischhauer 1986, S. 107)

Ortsname Mlynok

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien

Admin. Zuordnung Rayon Wolodarsk

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage Karte 10; E-4

Landfläche/-nutzung

Einwohnerzahl 270 (1904)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im SO von Wolodarsk. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Heimtal. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Mogilnoje

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien

Admin. Zuordnung Oblastj Tscheljabinsk/Rayon Troizk

Gründungsjahr

Kolonietyp

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Moisejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Tscheljabinsk/
Rayon Kotscherdy
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 13; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 73 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 190 km im SW von Kurgan. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Moisejewka
Weitere Ortsnamen Mossejewka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Gorodniza
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 142 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 17 km im NNO von Zwichel. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Mojssejewka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Orenburg *Admin. Zuordnung* an der mittleren Wolga
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage E-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie lag bei Orenburg. (HB 1964, S. 26)

Ortsname Moklianka
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Emiltschin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; C-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 32 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 7 km im SO von Emiltschin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

M

Ortsname Mokrec
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Malin
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; F-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 190 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 7 km im S von Malin. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Radomyschl. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Mokrij
Weitere Ortsnamen Mokry
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 72 (1928) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 85 km im NW von Omsk. Sie wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Mokrous
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Feodorowka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; G-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Es handelt sich hier um eine Bahnstation an der von Saratow nach Osten verlaufenden Bahnlinie. Sie lag etwa 12 km im S von Feodorowka (Wiesenseite). (HB 1955; S. 116; Göttingen, S. 59)

Ortsname Mokry
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Baraschow
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 280 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1962, S. 153; HB 1964, S. 93)

Ortsname Molla-Eli
Weitere Ortsnamen Adshaul, Adschiaul

<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Simferopol
<i>Gründungsjahr</i>	1882	<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; D-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.480 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	104 (1904), 122 (1914), 161 (1918), 161 (1919), 122 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im N von Simferopol. Es handelte sich um ein ehemaliges Tatarendorf, das von den Kolonisten aus Friedental und Kronental aufgekauft wurde. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Byten. Im Ort gab es eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/laden. Der Ort war Sowjetsitz. (HB 1960, S. 187; Kirche, ev. Teil, S. 221; Mertens, 416)

<i>Ortsname</i>	Monai		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Monaj		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Karasubasar
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; E-4	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	83 (1926)	<i>Konfession</i>	evangelisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 50 km im NO von Neusatz. (HB 1960, S. 187)		

<i>Ortsname</i>	Monai		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Monaj		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; C-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	83 (1926)	<i>Konfession</i>	
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 35 km im SW von Ischun.		

<i>Ortsname</i>	Montanai		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Bos-Oglu-Montanaj, Busau-Montenai, Freidorf, ; Montanaj-Elgery		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Krim	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 7; C-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.500 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	30 (1918), 40, (1926)	<i>Konfession</i>	mennonitisch
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 40 km im NO von Jewpatorija. 1926 hatte sie 56 deutsche Einwohner mennonitischer Konfession. (HB 1960, S. 187)		

<i>Ortsname</i>	Moor		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Kljutschki, Klutschki		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Saratow/ASSRdWD/ Kanton Balzer
<i>Gründungsjahr</i>	1766	<i>Kolonietyyp</i>	Mutterkolonie

M

Topografische Lage Karte 1; C-5 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 276 (1773), 2.527 (1857), 3.109 (1897), 5.710 (1918), 3.667 (1926)
Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 5 km im N von Balzer (Bergseite). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Messer. 1926 war der Ort Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 116; Göttingen 1997, S. 36; Terjochin, S. 12)

Ortsname Moor

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; E-8 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im W von Neu-Galka (Wiesenseite). (HB 1955, S. 116)

Ortsname Morei

Weitere Ortsnamen Marij

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Dshankoj

Gründungsjahr 1892 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; D-3 *Landfläche/-nutzung* 1.300 Desj.

Einwohnerzahl 120 (1914), 120 (1918), 199 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SSW von Dshankoj. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1960, S. 187)

Ortsname Morgental

Weitere Ortsnamen Utrennjaja Dolina

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Minwodski

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 8; H-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 317 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 95 km im NW von Prochladnaja. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Morgentau

Weitere Ortsnamen Tschumak, Kislowdskoje, Sujetinowka

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Pallasowka

Gründungsjahr 1860 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 1; E-7 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 1.455 (1897), 2.486 (1912), 1.700 (1926) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 40 km im NW von Neu-Galka (Wiesenseite). Ihre Bewohner kamen aus den Kolonien Ust-Kulalinka, Schtscherbakowka, Werchnjaja Grjasnucha, Wodjanoj Bujerak, Bujdakow Bujerak, Werchnaja Kulalinka. 1863 wurde das Kirchspiel Morgentau gegründet. 1926 war die Kolonie Sowjetsitz und es gab eine 4-klassige Schule sowie einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 116; Kirche, ev. Teil, S. 197)

Ortsname Morgentau

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Kanowskij/Stepnoje

Gründungsjahr *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 8; J-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 234 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im NNO von Prochladnaja. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Morgentau

Weitere Ortsnamen Sujetino

Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Fedorowka

Gründungsjahr *Kolonietyp*

Topografische Lage Karte 1; H-3 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 426 (1926) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NO von Fedorowka (Wiesenseite). Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Gnadentau. 1926 war der Ort Sowjetsitz. (HB 1955, S. 116)

Ortsname Morosowka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa/
Wolost Dawlekanowo

Gründungsjahr 1894 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Sie wurde von Schwarzmeerdeutsche gegründet und lag in der Nähe von Dawlekanowo. Sie gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27)

Ortsname Morosowka

Weitere Ortsnamen Morejewka, Morejewskaja

M

Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Woronzowo
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 8; H-3 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 55 km im NO von Pjatigorsk. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Morosowskij
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 63 (1928) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Moshari Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Slawetschne
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; D-1 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 7 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im O von Slawtschna. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Moskalenki
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk
Gründungsjahr 1902 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; C-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 50 km im N von Poltawka. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Moskowskoje Polje
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung St. Petersburg *Admin. Zuordnung*
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 9; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 16 (1857) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Petersburg. (HB 1962, S. 9)

Ortsname Mossijewka
Weitere Ortsnamen Mossejewka

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Uschomir
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; E-4 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 550 (1904) *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im NW von Gorbulew. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Shitomir. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Müddelburg
Weitere Ortsnamen Middelburg, Müdelburg
Gebietsbezeichnung Nordkaukasus *Admin. Zuordnung* Rayon Chassaw-Jurt
Gründungsjahr 1901 *Kolonietyt* Tochterkolonie
Topografische Lage Karte 8; M-4; Sonderkarte vom Terek-Gebiet *Landfläche/-nutzung* 1.200 Desj.
Einwohnerzahl 150 (1918) *Konfession* mennonitisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 70 km im NO von Chassaw-Jurt. Wegen der schlechten Siedlungsbedingungen waren von den ursprünglich 30 Höfen nach zwei Jahren nur noch etwa ein Drittel bewohnt. (HB 1961, S. 158)

Ortsname Mugden
Weitere Ortsnamen Naimanowka
Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Jarun
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 10; F-0 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession* evangelisch
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 45 km im NO von Owrutsch. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Mühlberg
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Sibirien-Mittelasien *Admin. Zuordnung* Oblastj Omsk/Rayon Atschaisk
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 14; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl 52 (1928) *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 35 km im SO von Omsk. (HB 1964, S. 93)

Ortsname Mühlberg
Weitere Ortsnamen Mühl-Berg, Sticker, Stricker
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Kamenka
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; C-7 *Landfläche/-nutzung*

M

Einwohnerzahl 229 (1773), 2.486 (1857), 1.584 (1897), 4.448 (1912), 1.903 (1926)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 30 km im SO von Kamenka auf der Bergseite. Es handelt sich um eine der ersten Wolgakolonien. Die Siedler kamen aus Baden, Württemberg, Hessen und Bayern. Neben Winter- und Sommerroggen, Weizen, Hirse, Hafer und Gerste angebaut. Außerdem wurde Tabak, Melonen, Sonnenblumen, Senf, Hanf und Leinen angebaut. Der Obstanbau spielte eine wesentliche Rolle. Neben Äpfeln und Birnen gab es Pflaumen und Kirschen, Melonen sowie Arbusen. Im Ort gab es mehrere Ölmühlen, Gerbereien, und Webereien, fünf Schmiede, Tischler, Wagner, Schuster, Korbflechter und Tischler. Die Kolonie war für ihre zahlreichen (bis zu 34) Wassermühlen und das dort produzierte Mehl überregional bekannt. Wegen seiner Lage auf einer hohen und hügeligen Ebene besaßen die einzelnen Höfe keine eigenen Brunnen, das Grundwasser lag zu tief. Die Wasserversorgung musste durch den tiefer gelegenen Dorfbrunnen erfolgen. Die Kirche, das Pastorat, das Schulgebäude und der Sitz des Dorfvorstehers, dem späteren Sitz des Dorfsowjets standen im Zentrum des Ortes.

Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Stephan. Nach 1857 zogen viele Kolonisten aus Mühlberg in Tochterkolonien vorwiegend auf der Wiesenseite des Wolgagebietes. Von Mühlberg aus selbst entstanden die Tochterkolonien Dreispitz (Bergseite) und Morgentau (Wiesenseite). Nach 1874 - die Befreiung vom Militärdienst galt nicht mehr - wanderten zahlreiche Bewohner in die USA (Nebraska, Oregon, Kalifornien) aus. Der Ort war vor dem 1. Weltkrieg von einer Mauer aus Steinen und Lehm und zwei Reihen Pappeln umgeben. Es gab zu dieser Zeit etwa 500 Häuser, von denen etwa die Hälfte zweistöckig war. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule, einen Dorfklub, eine Bibliothek, eine Lesehalle und einen Konsumverein/-laden.

1929/30 wurde im Dorf die Entkulakisierung und Kollektivierung forciert. Im Zuge der Kollektivierung wurden alle Bauern mit mehr als vier Pferden enteignet und verbannt. Damit verlor das Dorf etwa ein Drittel seiner Bevölkerung. Im März 1930 wurde der Kolchos „Neuer Weg“ gegründet. (Durow-Wasenmüller, S. 38 ff; HB 1955, S. 116)

Ortsname Mühlhausendorf

Weitere Ortsnamen Michailowka, Mühlhausen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Cherson/Rayon Berislaw/
Gebiet Nikolajew

Gründungsjahr 1804 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 3; K-6 *Landfläche/-nutzung* 2.685 Desj.

Einwohnerzahl 335 (1858), 639 (1904), 773 (1914), 555 (1919), 795 (1941)

Konfession evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 120 km im O von Nikolajew am Dnjepr. Zahl der deutschen Einwohner: 1864:340; 1904:639; 1929:564; 1932:410 1936:436; 1941:647; 600:1942 in 183 Familien, von denen 97 ohne Oberhaupt waren. Über die Herkunft des Namens besteht Unklarheit. Zum einen wird die These vertreten, dass die Gründerfamilien den Namen ihres Heimatdorfes in Ostpreußen übernahmen, zum anderen wird der Name auf die vor der Gründung vorhandenen Mühle zurückgeführt. Die Gründungsfamilien kamen aus Österreich und Württemberg. Die Kolonie lag zwischen Schlangendorf und Schwedendorf. Der Übergang von einem Dorf in das andere ist hier fließend. Zwischen Schlangendorf u. Mühlhausendorf lagen der gemeinsame Friedhof, die gemeinsame Kirche und die Pfarrwohnung. Die beiden Siedlungen gingen ineinander über. M.

hatte zur Sowjetzeit keine eigene Schule, die Kinder besuchten die Schule in Schlangendorf. Zu Hause wurde eine dem Hochdeutschen ähnelnden Mundart gesprochen. In Mühlhausen haben die Siedler häufig gewechselt. Viele zogen nach der Molotschna, Kronau und nach Omsk, Orenburg, Kustanei, Petropawlowsk, Tatarsk, oder Slawgorod).

Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Alt-Schwedendorf. Die Kirche wurde in den zwanziger Jahren in einen Klub umgewandelt und der Glockenturm abgetragen. Es gab eine Bibliothek mit etwa 400 Bänden, die während des Krieges vernichtet wurde. Die Stromversorgung wurde durch eine Elektrostation (Ölgenerator) gesichert. 1918 wurden 2.700 ha von 40 Höfen bewirtschaftet. Der Kolchos bearbeitete 2.273 ha, hinzu kamen 70 ha Hofland (je Hof 0,5 ha). Obst wurde auf 11 ha angebaut. Daneben gab es noch Weinberge von einer Gesamtfläche von 6,5 ha. Die Wasserversorgung wurde durch 15 Brunnen gesichert. Im Ort gab es zwei Schulgebäude mit sechs Schulräumen. Ein Arzt in Alt-Schwedendorf versorgte mit seinen Mitarbeitern (ein Feldscher, drei Krankenschwestern, eine Hebamme) auch Mühlhausendorf. Dort gab auch ein Entbindungsheim mit 10 Betten. Der Arzt behandelte durchschnittlich 500 bis 600 Patienten im Monat. In Mühlhausen gab es einen Kindergarten. In der Kolonie arbeitete eine Schmiede und eine Stellmacherei. Die Mühle besaß einen Walzstuhl und einen Stein. Sie erreichte eine Tagesleistung von 10-14 Tonnen und mahlte fast für den ganzen Rayon das Brotgetreide.

Im Ort gab es nur ungepflasterte Straßen und Wege, die sehr ausgewaschen waren. 1919 kamen Überfällen durch die Machno-Bande 12 Männer ums Leben. Während der Hungersnot von 1921/22 verhungerten 10 Bewohner (7 Männer, 1 Frau, 2 Jugendliche). Der zweiten großen Hungersnot von 1933/34 fielen 5 Einwohner (5 Männer) zum Opfer, obwohl 1933 eine absolute Spitzenernte eingebracht werden konnte. Zwischen 1930 und 1941 wurden 33 Bewohner (32 Männer, 1 Frau) verhaftet und verbannt. Allein 1937 wurden 17 Personen (16 Männer, 1 Frau) verhaftet. Unmittelbar nach Kriegsbeginn wurden 29 Personen deportiert. Im August 1941 wurden weitere 26 Männer deportiert. (HB 1958, S. 63 und S. 194; Stumpp-Erhebungen 1942-1942)

Ortsname	Müller Chutor	
Weitere Ortsnamen		
Gebietsbezeichnung	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Saporoshje
Gründungsjahr		<i>Kolonietyp</i>
Topografische Lage		<i>Landfläche/-nutzung</i>
Einwohnerzahl		<i>Konfession</i> evangelisch
Zusatzinformationen	Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. Das Vorwerk gehörte zum Kirchspiel Friedenbergl und ist in der Sowjetzeit erloschen. (HB 1957, S. 240)	

Ortsname	Müller	
Weitere Ortsnamen	Krestowj Bujerak, Krestowoi Bukerak	
Gebietsbezeichnung	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Saratow/ASSRdWD/ Kanton Kamenka
Gründungsjahr	1767	<i>Kolonietyp</i> Mutterkolonie
Topografische Lage	Karte 1; C-6	<i>Landfläche/-nutzung</i>
Einwohnerzahl	142 (1773), 1.412 (1857) 1.84 (1897), 2.488 (1912), 877 (1926)	
		<i>Konfession</i> evangelisch
Zusatzinformationen	Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Kamenka (Bergseite). 1926 war der Ort	

M

Sowjetsitz, es gab eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/-laden. (HB 1955, S. 116; Göttingen 1997, S. 60)

Ortsname Müllerdorf
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Seelmann
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; D-6 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 22 km im N von Seelmann (Wiesenseite). (HB 1955, S. 116)

Ortsname Müllersfeld
Weitere Ortsnamen Millersfeld
Gebietsbezeichnung Wolgagebiet *Admin. Zuordnung* Gouv. Samara/ASSRdWD/
Kanton Marxstadt
Gründungsjahr *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 1; F-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 36 km im SO von Marxstadt (Wiesenseite). (HB 1955, S. 116)

Ortsname Mumber Chutor
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Ufa *Admin. Zuordnung* Baschkirien/Gebiet Ufa
Gründungsjahr 1894 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 15; E-2 *Landfläche/-nutzung*
Einwohnerzahl *Konfession*
Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 110 km im SW von Ufa und wurde von Schwarzmeerdeutschen gegründet. Das Vorwerk gehörte zu den Siedlungen, die 1894 auf ehemaligen Weideland (10.000 Desjatinen) nomadisierender Baschkiren angelegt wurde. Das Land wurde von den Siedlern gekauft. Neben Getreide- und Gemüseanbau wurde auch Viehzucht betrieben. Wasser- und Dampfmühlenindustrie im Siedlungsgebiet. Mitte der 20 Jahre des 20. Jahrhunderts wanderten zahlreiche Kolonisten aus. (HB 1964, S. 27)

Ortsname München
Weitere Ortsnamen
Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon Landau
Gründungsjahr 1810 *Kolonietyt*
Topografische Lage Karte 2; E-4 *Landfläche/-nutzung* 2.940 Desj. (1918)
Einwohnerzahl 208 (1811), 713 (1858), 1.928 (1918), 1.161 (1919), 1.172 (1926), 1.773 (1943)
Konfession katholisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SO von Ljachowo. Sie wurde zusammen mit Rastatt gegründet. Die Gründerfamilien kamen aus Baden, der Rheinpfalz und aus dem Elsass. Bereits 1816 wurde im Ort die erste Kirche erbaut, die 1872 durch einen größeren Neubau ersetzt wurde. Zwischen 1810 und 1890 bildeten München und Rastatt gemeinsam eine Pfarrei des Dekanats Nikolajew. 1890 wurde die Pfarrei München gegründet. Zur Pfarrei gehörten die Chutore: Dworjanka, Nowoselewka, Karlewka, Domanewka, Bogdanowka, Nowonikolajewka, Lerisk, Ljuboalexandrowka, Christorofka, Kapitanowka, Gardegai, Klundowo, Slepucha, Wolkow, Kawkas, Grisa, Selingera, Kratowka und Heck. 1914 gehörten insgesamt 3.550 Eingepfarrte zum Kirchspiel, 1919 waren es 1.737. Die Kolonie litt unter großem Wassermangel.

Die Kolonie wurde mehrmals von Viehseuchen und Naturkatastrophen heimgesucht. So fiel 1825 fast der gesamte Viehbestand einer Seuche zum Opfer; ein völliger Ertragsausfall brachte die Siedler 1834 fast an den Bettelstab; 1838 war München von einem Erdbeben betroffen. Die Kolonie gehörte zusammen mit den Kolonien Karsruhe, Katharinental, Landau, Johannestal, Rastatt, Rohrbach, Speyer, Sulz, Waterloo und Worms zum Beresaner Gebiet. Es liegt entlang des Steppengraben Beresan, der aber nur im Unterlauf das ganze Jahr Wasser führt. Das Beresaner Tal ist sehr fruchtbar und daher dicht besiedelt. Die meisten deutschen Aussiedler, die hier 1809/1810 siedelten kamen aus den durch die Napoleonischen Kriege verheerten Rheinprovinzen. Die Kolonisten gelangten über Böhmen, Schlesien, Mähren und Galizien bis zur Grenzstation Radzwilllo. Von dort ging es über Odessa ins eigentliche Siedlungsgebiet. Im Beresaner Tal wurden die katholischen Kolonien Speyer, Landau und Sulz, im Fuchstal, einem Seitental des Beresan wurde die katholische Kolonie Karlsruhe gegründet. Im Tschitschekleja wurden Rastatt und München angesiedelt. Die beiden evangelischen Kolonien Rohrbach und Worms wurden in einem Nebental des Tilgul gegründet. 1818 wurden noch die katholische Kolonien Katharinental im Fuchstal, die evangelische Kolonie Waterloo am Ursprung des Beresan und die evangelische Kolonie Johannestal am Sasik gegründet. Alle Kolonien gehörten ursprünglich zum Groß-Liebentaler Gebiet. Aber seit 1813 bildeten sie das Beresaner Siedlungsgebiet, das eine Landfläche von 55.597 Desj. umfasste und seinen Verwaltungssitz in Landau hatte. Die Besiedlung des Gebietes (und nicht nur dieses) mit ausländischen Kolonisten wurde notwendig, nachdem alle Versuche gescheitert waren, das nach dem Friedensschluss vom 29.12.1791 zwischen Russland und der Türkei an Russland gefallene Land mit Einheimischen zu besiedeln. (HB 1956, S. 8 ff und S. 187; Kirche, kath. Teil, S. 236)

<i>Ortsname</i>	Munin	
<i>Weitere Ortsnamen</i>		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Wolgagebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gouv. Samara/ASSRdWD/ Kanton Feodorowka
<i>Gründungsjahr</i>		<i>Kolonietyp</i>
<i>Topografische Lage</i>	Karte 1; G-3	<i>Landfläche/-nutzung</i>
<i>Einwohnerzahl</i>		<i>Konfession</i>
<i>Zusatzinformationen</i>	Die Kolonie lag etwa 35 km im SO von Feodorowka (Wiesenseite). (HB 1955, S. 116)	

<i>Ortsname</i>	Münsterberg	
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Dolinowka, Münsterberg Nr. 11	
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i> Gebiet Nikolajew/Rayon Kronau
<i>Gründungsjahr</i>	1874	<i>Kolonietyp</i> Tochterkolonie

M

Topografische Lage Karte 3; J-3

Landfläche/-nutzung 1.197 Desj. (1874)
1.307 ha (1918)

Einwohnerzahl 266 (1905), 304 (1914), 301 (1919), 93 (1941/43) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 20 km im NW von Kronau. Die Kolonie wurde durch landlose Mennoniten aus dem Molotschna Gebiet gegründet. Sie gehörte zu den insgesamt 28 Siedlungen (17 menn./ 11 ev. bzw. kath.), die auf den 21.276 Desj. entstanden, die von Molotschnaer Kolonien vom Fürsten Kotschubei für Landlose gekauft wurden. Deutsche Einwohner: 1905:266; 1910:237; 1911:213; 1913:250; 1919:301; 1926:0; 1941 0; 1942:70. Am 29./30. November und 01.12.1919 wurde das Dorf bei einem Überfall der Machno-Bande total zerstört. Dem Überfall fielen 98 Einwohner zum Opfer (siehe dazu den Erlebnisbericht von B. Fast in: HB 1958, S. 28 ff). Die Überlebenden flüchteten in die Dörfer der Umgebung. Der Versuch einiger Kolonisten, den zerstörten Ort zwischen 1923-26 wieder aufzubauen scheiterte. Nach Schaffung des deutschen Rayons Kronau am 4.6.1942 wurde ein zweiter Versuch unternommen. Im Ort gab es keinen elektr. Strom und seit dem Überfall von 1919 keine Schule mehr. Die Bewohner sprachen Hochdeutsch und Danziger Platt. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Tiege. (HB 1958, S. 194; Mertens, S. 419; Stumpp-Erhebung 1941-1942; Stumpp, Kronau-Orloff, S. 24; Wiens, S. 310 f)

Ortsname Münsterberg Nr. 8

Weitere Ortsnamen Dolinowka, Wjazowka

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Saporoshje/Rayon
Molotschansk (Halbstadt)

Gründungsjahr 1804 *Kolonietyp* Mutterkolonie

Topografische Lage Karte 4; E-9 *Landfläche/-nutzung* 1.703 Desj.

Einwohnerzahl 280 (1859), 375 (1918), 419 (1919), 380 (1926) *Konfession* mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SW von Halbstadt. Die 21 Gründerfamilien kamen aus Westpreußen (Marienburg, Tiegenhof, Elbing). 1912 gab es im Ort ein Bethaus und eine 4-klassige Schule, an der zwei Lehrer 40 Schüler unterrichteten. Am Ort gab es einen Arzt und eine Apotheke. Das Dorf verfügte über ein Krankenhaus mit 10 Betten. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Petershagen. (HB 1957, S. 240, Mertens, S. 419)

Ortsname Munij

Weitere Ortsnamen Moni

Gebietsbezeichnung Krim *Admin. Zuordnung* Gouv. Taurien/Rayon Jewpatorija

Gründungsjahr 1890 *Kolonietyp* Tochterkolonie

Topografische Lage Karte 7; C-2 *Landfläche/-nutzung* 1.000 Desj.

Einwohnerzahl 103 (1926) *Konfession* evangelisch-separatistisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 60 km im N von Ewpotarija. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Dshelal. 1926 gab es im Ort eine 4-klassige Schule und einen Konsumverein/laden. (HB 1960, S. 187)

<i>Ortsname</i>	Muntau		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Jablonowka, Muntau Nr. 2		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Schwarzmeergebiet	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gebiet Saporoshje/Rayon Molotschansk (Halbstadt)
<i>Gründungsjahr</i>	1805	<i>Kolonietyp</i>	Mutterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 4; F-9	<i>Landfläche/-nutzung</i>	1.805 Desj.
<i>Einwohnerzahl</i>	412 (1859), 573 (1905), 666 (1918), 936 (1919), 587 (1926)		
		<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 10 km im SW von Halbstadt. Die 21 Gründerfamilien kamen aus Danzig. Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts gab es im Ort eine Stärkefabrik und eine Dampfmaschine. Im Ort gab es ein Krankenhaus mit drei Ärzten und acht Krankenschwestern. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Halbstadt. (HB 1957, S. 240; Mertens, S. 419 f)

<i>Ortsname</i>	Murajewka		
<i>Weitere Ortsnamen</i>	Marajewka, Muravevka		
<i>Gebietsbezeichnung</i>	Samara (Alt und Neu)	<i>Admin. Zuordnung</i>	Gouv. Samara/Rayon Melekes
<i>Gründungsjahr</i>	1863	<i>Kolonietyp</i>	Tochterkolonie
<i>Topografische Lage</i>	Karte 15; A-2	<i>Landfläche/-nutzung</i>	
<i>Einwohnerzahl</i>	53 (1881), 73 (1889), 124 (1900), 44 (1910), 59 (1913), 93 (1926)		
		<i>Konfession</i>	mennonitisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 25 km im SO von Alexandrowka. Sie wurde von mennonitischen Kolonisten aus dem Gebiet Danzig-Westpreußen mit eigenem Geld gegründet, genannt nach dem Grafen Murawjew. Die Zahl der Wirtschaften schwankte zwischen 11 und 15. Besonders stark ging die Einwohnerzahl durch die Abwanderung im Zusammenhang mit den Stolypinschen Landreformen bis 1910 zurück. Zahlreiche Einwohner zogen nach Sibirien. 1926 bestand das Dorf aus 16 Höfen, davon 15 bäuerlichen. Zusammen mit Orlow und Liebental wurde eine 4-klassige Schule genutzt. Das Siedlungsgebiet Alt-Samara wurde wegen akuter Landnot in Danzig-Westpreußen durch die dort lebenden Mennoniten Mitte des 19. Jahrhunderts erschlossen. Die ersten Kolonien im Gouv. Samara wurden 1854 am sogenannten „Salztrakt“ die ersten Kolonien gegründet. In der zweiten Etappe wurden ab 1859 ein etwa 120 km im N von Samara liegendes Gebiet besiedelt. Es umfasste etwa zunächst 10.000 Desj. Land. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden weitere 10.000 Desj. Land gekauft. Jedes der gegründeten Dörfer hatte 25 Hofstellen mit 65 Desj. Land. Die Kolonisten mussten vor ihrer Ansiedlung 350 Silberrubel als Pfand hinterlegen, die sie am Ende der Reise zurückerhielten. Das Land (je Wirtschaft 65 Desjatinen) mussten die Siedler für 12 Rubel pro Desjatine kaufen. Die Schuld war innerhalb von 20 Jahren zu begleichen. Neben der Religionsfreiheit und der Selbstverwaltung wurden ihnen die Befreiung vom Militärdienst für 20 Jahre zugestanden. Danach war ein Wehrgeld in Höhe von 300 Silberrubel für jeden Wehrdienstpflichtigen zu zahlen. Neben dem Ackerbau spielte die Vieh- und Pferdezucht im Siedlungsgebiet eine große Rolle. Neben den Mennonitenkolonie entstanden im Siedlungsgebiet auch evangelische Gemeinden. Die Siedler kamen zumeist aus Polen und flohen vor der Polnischen Revolution (1863). Oft waren es Handwerker oder Arbeiter, die wenig Erfahrung mit der Landwirtschaft besaßen und sich diese erst aneignen mussten. In diesen Kolonien wurden den einzelnen Höfen nur 40 Desj. Land zugeteilt. Während und nach der Oktoberrevolution sind zahlreiche Kolonien erloschen. (Epp, Georg, S. 287; HB 1964, S. 24 f)

M

Ortsname Murawa

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung*

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 10; C-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 230 (1904) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 28 km im NO von Baranowka. Die Gemeinde gehörte zum Kirchspiel Nowograd-Wolynsk. (HB 1962, S. 153)

Ortsname Murofka

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Wolhynien *Admin. Zuordnung* Rayon Malin

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografische Lage Karte 10; F-4 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl *Konfession*

Zusatzinformationen Die Kolonie lag etwa 8 km im SW von Malin.

Ortsname Muschtschinskij

Weitere Ortsnamen

Gebietsbezeichnung Schwarzmeergebiet *Admin. Zuordnung* Gebiet Odessa/Rayon
Taras Schewtschenko

Gründungsjahr *Kolonietyt*

Topografisch Lage Karte 2; C-5 *Landfläche/-nutzung*

Einwohnerzahl 266 (1918) *Konfession* evangelisch

Zusatzinformationen Die Kolonie ist geographisch nicht mehr eindeutig nachweisbar. (HB 1956, S. 187)
